

W

WIENER WIRTSCHAFT

Die Zeitung der Wirtschaftskammer Wien

WKO WIEN
WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN

Gutes Personal ist schwer zu finden

Wien hat höchste Arbeitslosigkeit in Österreich - und viele offene Stellen. Seite 6

Kinderleicht

Wirtschaft hautnah zu erleben, ermöglicht gerade die Kinder Business Week. Seite 5

Lehre statt Leere

WK Wien und Stadt Wien wollen die Lehre in Wien noch stärker unterstützen. Seite 19

Strommarkt neu

Neue Regeln machen den heimischen Strommarkt fit für die Zukunft. Seite 20

Brownfielding

Wie aus verlassenen Betriebsflächen neue, beinahe CO₂-neutrale entstehen. Seite 23

© Westend61 / Maskot

Bezahlte Anzeige



Mit Jackpot.fit den Einstieg in den Sport schaffen
Kostenloses Einstiegssemester für regelmäßige Bewegung. Starten Sie jetzt in eine gesündere, fittere und fröhlichere Zukunft!
Nähere Informationen und Anmeldung unter
www.jackpot.fit oder 050808/9115.



Foto: SVS



6

ARBEITSSUCHE

Wien ist in vielerlei Hinsicht besonders

© AMS Wien / Philipp H. Schuster



14

GUTE IDEEN

Damit lassen sich Geschäfte machen



© Maria Noisternig

18

DAS BRANDING

Expertin Evstratova gibt praktische Tipps



© LENSIZ Photographie e.U.

AM PUNKT

- 4 **LEHRLINGE SEHR ZUFRIEDEN**
Aktuelle Kurzmeldungen
- 5 **KINDER ERLEBEN WIRTSCHAFT**
Aktuelle Kurzmeldungen

IM FOKUS

- 6 **SCHWIERIGE PERSONALSUCHE**
Trotz vieler Arbeitsloser in Wien
- 7 **154 TAGE LANG ARBEITSLOS**
Wiener suchen neuen Job am längsten
- 8 **ÜBERSCHÄTZTER MARKTWERT**
AMS Wien-Chef Göschl im Interview
- 9 **ARBEITSRECHT KOMPAKT**
So unterstützt die WK Wien

WIRTSCHAFTSLEBEN

- 10 **NEU IN WIEN**
Unternehmen, Standorte, Online-Shops
- 12 **WKÖ-WIRTSCHAFTSBAROMETER**
Laut der jüngsten WKÖ-Befragung zeigen die Zeichen Richtung Stabilität
- 13 **STEUERLICHE VERBESSERUNGEN**
Handelsagenten sehen Politik gefordert
- 14 **GESCHÄFTSIDEEN AUS WIEN**
Aus der Sprechstunde der WIENER WIRTSCHAFT

Noch mehr
Beiträge gibt's
in unserer App!

Jetzt mit
Push-Funktion!



TIPPS

- 16 **FRAGEN UND ANTWORTEN**
zu Steuerrecht und Nachhaltigkeitservice
- 18 **VERMEIDBARE BRANDING-FEHLER**
Expertin Victoria Evstratova hat praktische Tipps für Unternehmen
- 19 **RÜCKENWIND FÜR DIE LEHRE**
Ein Leuchtturmprojekt der neuen Zukunftsvereinbarung

#ZUKUNFT

- 20 **STROMMARKT WIRD NEU GEREGLT**
Diese Änderungen kommen auf ganz Österreich zu
- 22 **CHANCEN IN AFRIKA**
Infos und Termine der Außenwirtschaft
- 23 **NACHHALTIGE BETRIEBSGEBIETE**
Wie neue entstehen können
- 24 **BOEHRINGER-INGELHEIM INVESTIERT**
Wiener Standort wird weiter ausgebaut
- 25 **CHANCEN FÜR EU-PROJEKTE**
Darum kümmert sich das „Team Austria“
- 26 **VERANSTALTUNGEN UND TERMINE**
Das sollten Sie nicht verpassen

24

100 MILLIONEN €

Boehringer-
Ingelheim baut aus

© ZOOMVP / ATP



NÄCHSTE AUSGABE: 6. AUGUST

BILD der Woche

© DisobeyArt | stock.adobe.com

Weil die heimischen Stromnetze durch Photovoltaik, Windräder und E-Autos ganz anders belastet werden als früher, plant die Bundesregierung eine umfassende Reform der Stromnetztarife, die sich ab 2027 auch auf einfache Haushalte und kleine Gewerbebetriebe auswirken wird. Wer die Netze wenig und gleichmäßig beansprucht, soll künftig weniger zahlen als bisher. Mehr Infos auf Seite 20.

88 Prozent

der heimischen Betriebe haben Probleme, geeignetes Personal zu finden, ergab die neueste Austrian-Business-Check-Umfrage des Kreditschutzverbands KSV1870. Knackpunkt sei vor allem, dass gesuchte Qualifikationen und verfügbare Arbeitskräfte oft nicht zusammenpassen. Zur Situation in Wien lesen Sie mehr auf den Seiten 6 bis 8.

Zitat der Woche

„Viele Menschen wollen nach dem Regelpensionsalter weiterarbeiten, weil sie gebraucht werden.“

Korinna Schumann, Sozial- und Arbeitsministerin, zur geplanten Aktivpension, die freiwilliges Weiterarbeiten ab 2027 belohnen soll - eine langjährige Forderung der Wirtschaftskammer.

408 Mio. €

erspart sich die Wirtschaft in Wien durch die Senkung des Arbeitgeberbeitrags zum Familienlastenausgleichsfonds (FLAF) von 3,7 Prozent auf 2,7 Prozent ab 2028, hat die WKÖ berechnet. Österreichweit beläuft sich die Entlastung bei den Lohnnebenkosten auf rund zwei Milliarden Euro. In Wien werden dadurch rund 2200 Jobs neu

geschaffen und 308 Millionen Euro an zusätzlicher Wertschöpfung generiert.

Für Betriebe erreicht

Ein kleiner Handwerksbetrieb mit zehn Mitarbeitenden erspart sich 3800 Euro pro Jahr, ein Handelsbetrieb mit 100 Beschäftigten zahlt künftig fast 40.000 Euro weniger, ein Industriebetrieb mit 1000 Mitarbeitenden erspart sich fast eine halbe Millionen Euro.



„Für unsere Stadt und ihre Wirtschaft.“

Walter Ruck, Präsident der WK Wien

Es gibt ein geflügeltes Wort: Prognosen sind schwierig, vor allem, wenn sie die Zukunft betreffen. Was wir aber mit Sicherheit können, ist, die Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Zukunft bestmöglich zu gestalten - für unsere Stadt und vor allem für die Unternehmerinnen und Unternehmer Wiens. Das ist unsere Kernaufgabe als ihre Interessenvertretung. Dafür braucht es auch eine tragfähige Achse zu den politischen Entscheidungsträgern in Wien, einen Weg der Zusammenarbeit und des wechselseitigen Dialogs. Diesen Weg, der von verschiedenen Seiten nicht immer gern gesehen wird, gehen wir seit Jahren und mit Erfolg. Unsere Stadt entwickelt sich wirtschaftlich positiver als Gesamtösterreich, auch aktuell.

Natürlich könnte es auch in Wien noch besser laufen. Mit weniger Bürokratie, mit einem Mehr an unternehmerischer Freiheit, mit Regularien, die nicht einschnüren, sondern ermöglichen - mit Entscheidungsträgern auf Bundesebene, die das auch sehen und danach handeln.

Maßnahmen, die wirken

In der Wirtschaftskammer Wien machen wir das. Wir senken die Kammerumlage 2 um 25 Prozent - eine überproportionale Reduktion -, während es bei den Lohnnebenkosten sonst nur homöopathische Maßnahmen gibt. Gleichzeitig investieren wir in wichtige Zukunftsprojekte wie eine neue IT-HTL für Wien. Dieses und zehn weitere Leuchtturmprojekte haben wir mit der Stadt in einer Zukunftsvereinbarung fixiert. Für die positive Entwicklung unserer Stadt und ihrer Wirtschaft.

SCHREIBEN SIE MIR!

walter.ruck@wkw.at
www.linkedin.com/in/walterruck

Bestnoten für die Lehre

Zum Start der Sommerferien bekommt auch Österreichs Lehre ein Zeugnis mit einem Top-Notenschnitt von 1,6 ausgestellt. Die Ergebnisse der aktuellen IMAS-Lehrlingsbefragung im Auftrag der Wirtschaftskammer zeigen eindrucksvoll, dass sich die Entscheidung für eine Lehre auszahlt: 89 Prozent der Lehrlinge sind mit ihrer Ausbildung zufrieden oder sehr zufrieden. Davon vergeben sogar 58 Prozent die Bestnote 1. Dafür wurden 413 österreichische Lehrlinge im April 2026 persönlich befragt. Die Zufriedenheit der Lehrlinge steigt von 82 Prozent im ersten Lehrjahr kontinuierlich an und erreicht im dritten Lehrjahr sogar 95 Prozent.

Qualität und Zukunftsperspektive

Zu diesem positiven Ergebnis tragen vor allem die hohe Ausbildungsqualität, ein gutes Betriebsklima und attraktive Verdienstmöglichkeiten bei. 88 Prozent der Befragten sehen die Lehre, verglichen mit anderen Ausbildungen, als stärker praxisorientiert und 87 Prozent als bessere Vorbereitung aufs Berufsleben. Ebenfalls 88 Prozent bewerten die Entwicklungsmöglichkeiten positiv und sehen eine abge-

schlossene Lehre als Grundlage für weitere Bildungswege - von der Meisterprüfung über die Berufsreifeprüfung bis hin zum Studium. Als Top-Beweggründe, sich für eine Lehre zu entscheiden, wurden persönliches Interesse oder Begabung, ein eigenes Einkommen und schulbezogene Gründe genannt.

Best-Practice-Beispiel in Europa

Österreichs Lehre genießt auch über die Landesgrenzen hinweg großes Ansehen. Laut der aktuellen europaweiten Eurobarometer-Umfrage unter 26.500 Befragten erreicht Österreich den ersten Platz bei der Vermittlung praxisrelevanter Kompetenzen und der Qualität der Ausbilder.

ZUFRIEDENHEIT LEHRLINGE

- 1. Lehrjahr: 82 %
- 2. Lehrjahr: 89 %
- 3. Lehrjahr: 95 %



Quelle: IMAS-Studie

© auremar | stock.adobe.com

Neun von zehn sagen Ja zum Textilrecycling

213.000 Tonnen Textilabfälle fallen jährlich allein in Österreich an. Drei Viertel davon werden nicht getrennt gesammelt, sondern thermisch verwertet. Mit der EU-Abfallrahmenrichtlinie wurde ein wichtiges Maßnahmenpaket beschlossen, das die getrennte Sammlung von Alttextilien, ein Verbot der Vernichtung unverkaufter Kleidung sowie die Einführung einer erweiterten Herstellerverantwortung für Textilien vorsieht. Eine aktuelle Omnibus-Umfrage im Auftrag der Altstoff Recycling Austria AG (ARA) zeigt, dass 85 Prozent der Österreicher dieses Vernichtungsverbot begrüßen. Dass kaputte Textilien ab 2028 recycelt und nicht mehr über den Restmüll entsorgt werden, befürworten sogar 94 Prozent der Befragten. Ein Drittel (35 Prozent) nennt mehr Sammelcontainer in der Wohnumgebung als wichtige Motivation zum Recycling.



© Pixel-Shot | stock.adobe.com



© Tobias Arhelger | stock.adobe.com

Heimische Banken bei Projekt digitaler Euro

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat 36 Zahlungsdienstleister aus dem Euroraum für die Teilnahme am Pilotprojekt zum digitalen Euro ausgewählt. Aus Österreich sind die Raiffeisen Bank International (RBI) und die Bawag vertreten. Die Erprobung soll im zweiten Halbjahr 2027 starten, zwölf Monate andauern und bei der EZB sowie 19 nationalen Zentralbanken laufen. Mit der offiziellen Einführung des digitalen Euros ist frühestens 2029 zu rechnen.

Herausforderungen für den Mittelstand

Österreichs mittelständische Unternehmen stehen vor einer großen Herausforderung, denn 45 Prozent der Betriebe benötigen bis 2030 eine Nachfolge. Besonders betroffen sind Oberösterreich und Salzburg. Das zeigt eine aktuelle Studie von Creditreform Österreich und CH Consult. Immer häufiger übernehmen externe Unternehmer - familieninterne Nachfolgen verlieren an Bedeutung.



© Wesley/peopleimages.com | stock.adobe.com

Büromarkt gedämpft

Die Vermietung am Wiener Büromarkt ist im ersten Halbjahr 2026 gegenüber der Vorjahresperiode um fünf Prozent auf 74.650 m² gesunken, wie das Immobilienberatungsunternehmen CBRE meldet. Nach einem überdurchschnittlich starken ersten Quartal fiel das zweite deutlich verhaltener aus. Fast die Hälfte der Vermietungen entfiel auf die inneren Bezirke, ein Fünftel auf den Wienerberg. Dabei dominieren vor allem Branchen wie Handel, Infrastruktur, Freizeit und Gesundheit die Nachfrage.



© contrastwerkstatt | stock.adobe.com

V.r.: Andre Stolzlechner („Hollerrei“), Sonja Wimmer (Hotel „The Harmony Vienna“), Eva Prader („Alpencola“), WK Wien-Vizepräsidentin Margarete Kriz-Zwittkovits und Stefan Schauer (Staud's) mit Alexander (l.), Maximilian und Kateryna.



Berufe erleben konnten Kinder und Jugendliche bei der gleichnamigen WK Wien-Ferienwoche.

Wirtschaft als Ferienprogramm

Die Jüngsten ans Thema Wirtschaft heranzuführen, war Ziel der Kinder Business Week und der Ferienwoche „Berufe erleben“.

Wie funktioniert ein Aufzug, woraus besteht Lebkuchen und wie sieht das Hotel der Zukunft aus? Antworten auf Fragen wie diese gab es bei der Kinder Business Week, einem Ferienprogramm für Acht- bis 15-jährige, das noch bis zum Freitag in der WKÖ angeboten wird. Mehr als 1000 Kinder haben sich für die insgesamt 80 kostenlosen Workshops angemeldet. Inhaltlich werden diese allesamt von Vertreterinnen und Vertretern renommierter heimischer Betriebe

gestaltet. Sie vermitteln somit der nächsten Generation aus erster Hand, wie Wirtschaft funktioniert, Produkte entstehen und was es braucht, um einen Betrieb erfolgreich zu machen.

Die Kinder Business Week fand heuer bereits zum 20. Mal statt. Veranstalter wird sie von der Media Guide Event GmbH veranstaltet, die WK Wien ist Partnerorganisation.

Was hinter einzelnen Berufen steckt und worauf es ankommt, um darin erfolgreich zu sein,

konnten Kinder bis 14 Jahren bei der Aktionswoche „Berufe erleben“ erfahren, die heuer zum vierten Mal stattfand. Diese betreute Ferienwoche soll Schülerinnen und Schülern - neben Bewegung und Spaß - auf spielerische und kurzweilige Art auch erste Einblicke in die Berufswelt ermöglichen und ihnen die Möglichkeit geben, eigene Talente und Interessen zu entdecken.

Die Ferienwoche „Berufe erleben“ ist ein Angebot der WK Wien. Organisation, Umsetzung und Abwicklung lagen bei mauf Wissensvermittlung für Kinder spezialisierten Verein Science Pool.

(esp)

Verlässliche Partner für alle Wege.



Flexible Lösungen
aus einer Hand



Passendes Modell
für jede Anforderung



Europaweite
Mobilitätsgarantie



Attraktive
Unternehmerangebote



Der ID.7 Tourer

Der neue ID.3 Neo

Der Golf Variant

Jetzt informieren bei Ihrem **Volkswagen Partner**
oder auf volkswagen.at/unternehmer

Kraftstoffverbrauch: 4,4 – 8,9 l/100 km. Stromverbrauch (kombiniert): 13,9 – 20,2 kWh/100 km.
CO₂-Emissionen: 0 – 202 g/km. Symbolbild. Stand 06/2026.



Im Bild: Corinna Hengelmüller-Gepp,
Prokuristin von Joseph Brot



SCHWIERIGE SUCHE *nach guten Arbeitskräften*

41 Prozent der heimischen Arbeitslosen leben in Wien. Dennoch können viele Wiener Betriebe offene Stellen nicht besetzen. Wer die Arbeitssuchenden in Wien sind und worin sie sich von denen anderer Bundesländer unterscheiden.

VON GARY PIPPAN

© Joseph Brot / Simon Grissemann

In Wien ist vieles anders, auch der Arbeitsmarkt. Nirgendwo sonst gibt es so viele Menschen, die einen Job suchen, nirgendwo sonst dauert die Arbeitslosigkeit so lang. Nirgendwo sonst suchen so viele Ausländer Arbeit, nirgendwo sonst finden so viele Jugendliche keine Lehrstelle. Wien hat ein deutliches Überangebot an Arbeitskräften. Ein Paradies für Unternehmen ist das dennoch nicht.

Fachkräfte sind rar

Ein Unternehmen, das derzeit versucht, gleich neun freie Stellen zu besetzen, ist Joseph Brot. Das 2009 von Josef Weghaupt im Waldviertel gegründete Unternehmen betreibt an seinem Hauptabsatzmarkt Wien bereits sieben Filialen. Spezialisiert ist Joseph Brot auf Bio-Sauerteigbrot, Bio-Gebäck und Bio-Süßes, hergestellt in traditioneller Handarbeit mit regionalen Getreidesorten. Bei seinem Sauerteig setzt das

Unternehmen auf eine lange Teigführung, was wichtig für Geschmack, Verträglichkeit und Gesundheit sei, erklärt Prokuristin Corinna Hengelmüller-Gepp, die aus einer Bäckerfamilie stammt, Wirtschaft studiert hat und bei Joseph Brot die Bereiche Finanzen und Personal verantwortet. Die enge Zusammenarbeit mit Landwirten aus der Region sei ein Kernelement der Marke. „Unsere Zielgruppe sind Menschen, die ganz bewusst konsumieren, großen Wert auf Qualität legen, uns in Bezug auf Herkunft und Rohstoffe vertrauen und denen Genuss und Gesundheit wichtig sind“, sagt die Managerin.

In Wien suche man Personal vor allem für die Shops mit Verkauf, Café-Service und Bar. Aber auch für die Arbeit im Hintergrund sind bei Joseph Brot Jobs offen - etwa im Qualitätsmanagement. Zuletzt erfolgreich besetzt werden konnte die Stelle einer Shopleitung. Schwierig sei vor allem die Besetzung von IT-Positionen oder Bäcker-Stellen in der Produktion. „Wir bil-

den daher bis zu sieben Lehrlinge parallel aus, um für die Zukunft gut aufgestellt zu sein“, sagt Hengelmüller-Gepp. Und man versuche, intern Karrieren zu ermöglichen, um den Personalbedarf bestmöglich abzudecken. Trotzdem müsse man auch extern rekrutieren. Die meisten neuen Mitarbeitenden kommen aus anderen Unternehmen. Jetzt im Sommer gebe es saisonbedingt viel weniger Bewerbungen als im Herbst oder am Jahresanfang, die Suche sei gerade also etwas schwierig. „Ab September wird der Alltag für alle planbarer“, so Hengelmüller-Gepp.

Zu wenige Jobs für Führungskräfte

Eine, die sich der Personalsuche professionell verschrieben hat, ist Charlotte Eblinger-Mitterlechner. Vor 35 hat ihr Vater die Personalvermittlung Eblinger & Partner gegründet, heute führen Eblinger-Mitterlechner und ihr Bruder, Florens Eblinger, gemeinsam das Unternehmen mit 22 Mitarbeitenden im 1. Bezirk. Ihr Haupt-

fokus liegt auf der Suche und der Vermittlung von Führungskräften von der obersten Managementebene abwärts sowie von Spezialisten wie Vertriebsmitarbeitenden oder Marketing-Profis. „Der Markt für Führungskräfte ist im Moment völlig eingebrochen, weil viele Firmen wegen der Wirtschaftskrise zusammengelegt wurden“, berichtet Eblinger-Mitterlechner. „Wenn wir eine Geschäftsführungsposition ausgeschrieben haben, rennen sie uns die Türen ein.“ Hier sei der Arbeitsmarkt derzeit sehr angespannt. Leichter hätten es hingegen Handwerker. Wenn die Wirtschaft wieder anziehe, werde es hoffentlich wieder genug Angebote für die Nachrückenden der Baby-Boomer-Generation geben.

Arbeitsintensive Selektion

Aktiv wird Eblinger & Partner ausschließlich für Unternehmen, die bestimmte Stellen mit den besten Köpfen besetzen wollen. Im Schnitt kontaktiere man pro Stelle rund 100 Personen, die sich entweder in der hauseigenen Datenbank befinden, sich auf das Stelleninserat hin melden oder diskret direkt angesprochen werden. Von diesen 100 Personen werden im Schnitt aber nur drei bis fünf dem Kunden vorgestellt - der Rest ist letztlich (doch) nicht interessiert, erfüllt die Qualifikationen nicht, fordert zu viel Gehalt oder passt persönlich nicht zum Kunden.

Eine arbeitsintensive Selektion. Und im Umgang nicht immer einfach, wie Eblinger-Mitterlechner erklärt: „Manche kommen einfach nicht zum vereinbarten Termin, sind nicht mehr erreichbar oder sagen wegen unbedeutender Gründe kurzfristig ab. Früher hätte man für einen Vorstellungstermin alles in Bewegung gesetzt“, sagt die Personalberaterin. Die höhere Unverbindlichkeit ziehe sich durch alle Generationen, je höher die ausgeschriebene Stelle, desto besser sei jedoch die Business-Etiquette.

In Bezug auf Work-Life-Balance werde von Arbeitgebenden heute mehr gefordert als früher, vor allem Home Office und flexible Arbeits-

DIE WIENER ARBEITSLOSEN IM JUNI 2026

Nach	Summe: 122.238		in Prozent
Geschlecht	Männer 65.484	Frauen 56.754	53,6 46,4
Staatsbürgerschaft	Inländer 61.621	Ausländer 60.617	50,4 49,6
Alter	<25 11.553	25-49-Jährige 77.164	9,5 63,1 27,4
gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen	ohne 103.088	mit 19.150	84,3 15,7

Quelle: AMS Wien, exklusive AMS-Schulungsteilnehmende

zeiten. Generell ortet sie eine recht hohe Wechselbereitschaft in der Wirtschaft - und findet das auch gut, wenn es in Unternehmen eine moderate Fluktuation gibt: „Die Zeiten, wo man 30 Jahre lang für eine Firma arbeitet, sind vorbei.

fried Göschl in all seinen Facetten (siehe auch Interview Seite 8). Er ist seit drei Jahren Landesgeschäftsführer des AMS Wien und begleitet mit etwas mehr als 2000 Mitarbeitenden aktuell 122.238 Arbeitssuchende und 32.174 AMS-



„Im Moment ist der Markt für Führungskräfte völlig eingebrochen.“

Charlotte Eblinger-Mitterlechner, GF Eblinger & Partner

Wer wechselt, muss dazu lernen, sich anstrengen und sich bis zu einem gewissen Grad auch neu erfinden. Und in die Abteilungen kommen wieder frischer Wind, neue Ideen und die Sicht von außen“, sagt Eblinger-Mitterlechner.

154.412 Wiener ohne Job

Wie schwierig es oft ist, Wiener Arbeitssuchende in neue Jobs zu vermitteln, weiß auch Win-

Schulungsteilnehmende bei der Jobsuche und notwendigen Qualifizierungen.

„Wir haben unser Service für Unternehmen in den letzten Jahren stark professionalisiert, und das zeigt sich auch in einer hohen Zufriedenheit der Personalverantwortlichen der Unternehmen: Wir haben Zufriedenheitswerte von jenseits der 80 Prozent“, berichtet Göschl stolz. „Besonders gelobt werden unsere Beraterinnen und Berater, die als kompetent und hilfreich beschrieben werden“, sagt der AMS Wien-Chef.

AMS-Jobbörsen beliebt

Was auch geschätzt werde, seien Instrumente wie Jobbörsen, bei denen Unternehmen die Bewerberinnen und Bewerber unmittelbar treffen. Bei höher qualifizierten Jobs beliebt sei die Vorauswahl, die das AMS Wien für die Betriebe macht, nach der nur noch die Bestgeeigneten und Motiviertesten tatsächlich zum Bewerbungsgespräch ins Unternehmen kommen. Interessant fänden viele Personalverantwortliche auch die sogenannte arbeitsplatznahe Qualifizierung: „Sie ist ein guter Weg, abseits ▶

JAHRESDURCHSCHNITT 2025: ZAHLEN & FAKTEN

2025 waren **308.028** Wienerinnen und Wiener von Arbeitslosigkeit betroffen.

Im Jahresdurchschnitt waren in Wien **13.884** offene Stellen gemeldet (Anteil an Österreich: 17,6 Prozent).

Im Schnitt waren sie **154** Tage lang arbeitslos (Österreich: 129 Tage).

Die Arbeitslosenquote lag in Wien bei **11,9 Prozent** (Österreich: 7,4 Prozent).

Zudem waren in Wien **718** offene Lehrstellen gemeldet (Anteil an Österreich: 10,3 Prozent).

55 Prozent der Arbeitssuchenden in Wien waren ausländische Staatsbürger, sie waren kürzer arbeitslos als Österreicher (144 Tage zu 165 Tagen).

Quelle: AMS

der Lehre zu Fachkräften zu kommen“, erklärt Göschl.

WK Wien bildet viele Fachkräfte aus

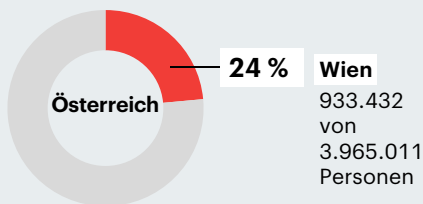
Für die Ausbildung von Fachkräften, die in der Wirtschaft gebraucht werden, setzt sich auch die Wirtschaftskammer Wien intensiv ein. Etwa mit den Tourismusschulen Modul, der Gastgewerbefachschule, den Vienna Business Schools und in wenigen Jahren auch mit der Vienna Digital School, einer neuen IT-HTL für Wien, die mit dem Schuljahr 2029/30 in Meidling den Betrieb aufnehmen soll. Ganz wesentlich sind auch die Aus- und Weiterbildungsangebote der WK Wien für Erwachsene - allen voran am WIFI Wien, am WIFI Management Forum, an den Fachhochschul-Studiengängen der WKW und der Werbe Akademie. All das macht die WK Wien zum größten privaten Bildungsanbieter in Österreich.

„Bildung ist - neben Interessenvertretung und Service - die Kernaufgabe der Wirtschaftskammer Wien“, sagt dazu WK Wien-Präsident Walter Ruck. „Unsere Unternehmen sollen die

VERGLEICH WIEN - ÖSTERREICH

BESCHÄFTIGTE IN WIEN

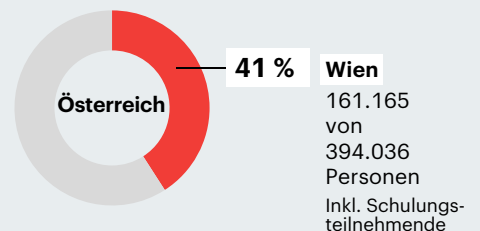
Anteil in Österreich, Gesamtjahr 2025



Quelle: Sozialversicherung, AMS

ARBEITSLOSE IN WIEN

Anteil in Österreich, Gesamtjahr 2025



Inkl. Schulungsteilnehmende

besten Fachkräfte bekommen und diese sollen auch stets am neuesten Wissensstand sein. Das ist nicht nur entscheidend für das Fortkommen vieler Menschen und Unternehmen, sondern auch ein wesentlicher Faktor für die positive Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Wien“, so Ruck.

Zusätzlich brauche der Wiener Arbeitsmarkt auch Rahmenbedingungen, die ungenutzte Ar-

beitskräftepotenziale heben. Ganz besonders setzt sich Ruck daher für einen Vollzeit-Bonus in Form eines Steuerfreibetrags für unselbstständig Beschäftigte ein, denn Vollzeitarbeit müsse sich auch auszahlen. Viel Potenzial sieht er zudem in der Qualifizierung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund: „Wenn sie im Sozialsystem landen, kostet uns das Wertschöpfung und Wohlstand“, sagt Ruck.

INTERVIEW

© AMS Wien / Philipp H. Schuster



„Dass Menschen ihren Marktwert überschätzen, ist ein Stolperstein.“

Winfried Göschl, Landesgeschäftsführer des AMS Wien

Und schließlich gibt es die Gruppe, die uns am meisten Sorgen bereitet: Menschen mit massiven Vermittlungseinschränkungen, sei es wegen der Sprachkenntnisse, fehlender Ausbildung, gesundheitlicher Einschränkungen oder weil ihre Arbeitslosigkeit bereits lange dauert. Dass Menschen ihren Marktwert überschätzen und in der Arbeitslosigkeit auf den perfekten Job warten, statt zunächst einen nicht so guten anzunehmen und wieder die Leiter hinaufzusteigen, ist ein massiver Stolperstein. Wenn die Arbeitslosigkeit einmal ein Jahr dauert, wird es sehr, sehr schwer.

Migrationsbewegungen in Richtung Wien gibt es? Sie können die Arbeitslosigkeit steigen lassen, wenn das Beschäftigungswachstum nicht mithält.

IN WELCHE DREI GRUPPEN WÜRDEN SIE DIE WIENER ARBEITSLOSEN EINTEILEN?

Wir haben die relativ kurzzeitigen Jobwechsler, die zwischen zwei Dienstverhältnissen ihre Arbeitslosenversicherung in Anspruch nehmen, ein hohes Selbsthilfepotenzial haben und maximal drei Monate bei uns sind. Sie machen uns keine Sorgen. Dann gibt es die Menschen, die nach einem Jobverlust unsere Unterstützung brauchen: Durch intensivere Beratung, aber auch durch Aus- und Weiterbildungen, nach denen sie gut vermittelbar sind.

DIE WIENER ARBEITSLOSENZAHLEN SIND ZULETZT LEICHT GESUNKEN. IST DAS DIE TRENDWENDE?

Ja, das ist die Trendwende, wenn die Parameter bleiben, wie sie sind. Dafür muss die Konjunktur halten - wir brauchen in Wien zirka ein Prozent Beschäftigungswachstum, damit die Arbeitslosigkeit zumindest stagniert. Die Frage ist auch, wie sich das Arbeitskräftepotenzial entwickelt: Welche

WAS UNTERSCHIEDET DIE WIENER ARBEITSSUCHENDEN VON DENEN IN ANDEREN BUNDESLÄNDERN?

Wien hat alle Phänomene, die eine Großstadt hat, z.B. einen stärkeren Zuzug aus dem Ausland. Viele Menschen mit Migrationshintergrund sprechen nicht gut Deutsch, sind schlecht ausgebildet oder haben Bildungsabschlüsse, die bei uns nicht anerkannt sind. Sie fit zu machen für den Arbeitsmarkt, ist nicht immer einfach. Zugleich sind die Arbeitskräfte in Wien dadurch deutlich jünger - die Zuwanderung federt ab, dass geburtenstarke Jahrgänge den Arbeitsmarkt verlassen. Als Großstadt zieht Wien aber auch die am besten Ausgebildeten an und hat daher eine höhere Akademikerquote. Umgekehrt haben es junge Leute, die eine Lehrstelle suchen, am Land viel leichter als in Wien.

Der Arbeitgeber als Marke

Unternehmen können sich mit Employer Branding als Top-Arbeitgeber positionieren, so qualifizierte Mitarbeitende finden und langfristig halten.

Die Employer Brand, also die Marke des Arbeitgebers, bestimmt, wie der Arbeitsmarkt ein Unternehmen als Marke bewertet. Dabei haben es starke Marken leichter, engagierte Fachkräfte für sich zu gewinnen und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter langfristig an das Unternehmen zu binden. Initiativen zur laufenden Aus- und Weiterbildung für Mitarbeitende, Förderungen von Gesundheit, Sicherheit und der Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie Chancengleichheit und Diversität stärken die Marke des Arbeitgebers und werden als Employer Branding bezeichnet. Es ist gerade in Zeiten des Fachkräftemangels ein wichtiges Instrument im nachhaltigen Personalmanagement.

Das Ziel der Organisationsentwicklung ist es, gemeinsam mit der Personalentwicklung die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nachhaltig zu stärken und die Zusammenarbeit zu verbessern. Damit können Veränderungsprozesse bei den Menschen, den Teams und der Organisationen professionell gestaltet



© ivanko80 | stock.adobe.com

und die Wirksamkeit des Unternehmens insgesamt gesteigert werden. Gemeinsam im Team soll ein positives, nachhaltiges Arbeitsumfeld geschaffen werden.

Angenehme Arbeitsatmosphäre

Arbeitgeber können ihre Employer Brand stärken, indem sie unter anderem

- gleitende Arbeitszeit, Telearbeit oder die Vier-Tage-Woche anbieten,
- Eltern beim Wiedereinstieg nach der Karenz und bei Kinderbetreuung unterstützen,
- betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) anbieten,
- Wiedereingliederungsteilzeit (WIETZ) nach Verletzung oder Krankheit vereinbaren,
- Diversity Management fördern. (red/chm)

► wko.at 🔍 Nachhaltiges Personalmanagement

Workshops und Webseminare

Die WK Wien vermittelt mit dem monatlich stattfindenden Arbeitsrecht-Basisworkshop in Präsenz die wesentlichen Grundlagen des Arbeitsrechts für Arbeitgebende in Wien.

Nächster Termin: Dienstag, 4. August

► wko.at/veranstaltungen 🔍 Basisworkshop
Das Webseminar „Vom EPU zum/zur Arbeitgeber:in - Der Weg zum/zur ersten Mitarbeiter:in“ gibt einen Überblick über alle wichtigen rechtlichen und organisatorischen Aspekte - von der Stellenausschreibung, über den Dienstvertrag bis zur Beendigung eines Arbeitsverhältnisses.

Nächster Termin: Donnerstag, 27. August

► wko.at/veranstaltungen 🔍 Arbeitgeber

Workshops zu Kollektivverträgen

Die neue Workshopreihe der WK Wien vermittelt praxisnahes Wissen zu unterschiedlichen Kollektivverträgen und deren Anwendung im Arbeitsalltag. Ziel ist es, den Teilnehmenden Sicherheit im Umgang mit den kollektivvertraglichen Regelungen zu vermitteln und typische Fehler zu vermeiden. Die nächsten Präsenz-Termine sind:

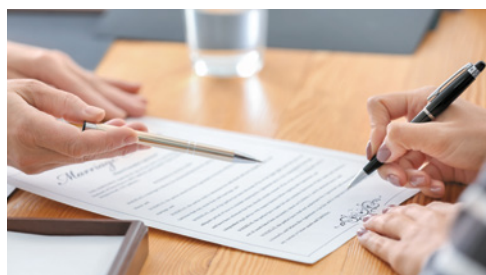
- KV-Workshop für den Handel am Dienstag, 11. August
- KV-Workshop für Werbung und Marktkommunikation am Dienstag, 18. August

► wko.at/veranstaltungen 🔍 KV-Workshop

Alles zum Arbeitsrecht

Die Expertinnen und Experten der Arbeitsrechtsabteilung des Rechtsservice der WK Wien unterstützen Unternehmerinnen und Unternehmer kompetent und praxisnah in allen arbeitsrechtlichen Fragen. Ziel ist, Klarheit zu schaffen, Risiken frühzeitig zu erkennen und nachhaltige Lösungen zu finden. Schwerpunkte sind u.a.: Rechte und Pflichten im laufenden Arbeitsverhältnis, Kollektivverträge, Arbeitszeit- und Arbeitnehmerschutzregelungen, Entgeltregelungen oder Lehrverhältnisse.

Musterdokumente und Infobroschüren zu allen arbeitsrechtlichen Themen sind zudem online verfügbar. Weiters werden Workshops, rechtliche Beratung sowie Begleitung in Streitfällen angeboten. Die Unterstützung reicht von der ersten rechtlichen Einschätzung bis zur möglichen (außer-)gerichtlichen Vertretung. Die WK Wien stellt zudem Kollektivverträge aller Bran-



©Africa Studio | stock.adobe.com

chen in Wien zum Download bereit:

► wko.at/wien/kollektivvertraege

Der WKO Online Ratgeber informiert über die Gesetzeslage der Arbeitszeitregelungen:

► ratgeber.wko.at/arbeitszeit

INFOS

wko.at/arbeitsrecht
01 / 514 50 - 1010

Leitfaden für die Personalsuche

Das digitale Zeitalter ist nicht nur im Arbeitsalltag, sondern auch bei der Personalsuche angekommen. Der KMU-Recruiting-Leitfaden der Wirtschaftskammer setzt nun neue Digitalisierungsschwerpunkte, um die Arbeitgeber zu unterstützen. Er gibt einen kurzen Überblick über die wichtigsten To-Dos bei der Personalsuche und liefert vertiefende Informationen zu den beiden großen Themenbereichen akute Personalsuche und Positionierung als attraktiver Arbeitgeber. Den Unternehmen werden Musterbriefe für die Kommunikation mit Bewerberinnen und Bewerbern, eine Checkliste für die Karriere-Website sowie Tipps zum Active Sourcing und zum Talente-Pool zur Verfügung gestellt.

► wko.at/fachkraefte/recruiting-leitfaden

Neu in Wien

Wiener Unternehmen, Standorte, Online-Shops



7., NEUBAU

Neuer Sporthändler auf Shoppingmeile

Sport für möglichst viele Menschen einfach, leistbar und direkt erreichbar zu machen ist das Ziel, das der Sportartikelhersteller und -händler Decathlon verfolgt. Ein Meilenstein war dabei die Eröffnung einer weiteren Filiale in Wien im Gerngross-Center. „Die Mariahilfer Straße ist einer der lebendigsten Orte Österreichs und genau deshalb der perfekte Standort für Decathlon. Wir wollen dort präsent sein, wo Menschen ihren Alltag verbringen, sich bewegen und aktiv leben“, ist Ana Aguilo, Country Leaderin von Decathlon Österreich, überzeugt.

Der neue Store bietet auf einer Fläche von rund 1500 m² alles für den sportlichen Alltag und die Freizeit in der Stadt - von Laufen und Fitness bis hin zu Mobilität und Outdoor. Das sportbegeisterte Team möchte die Filiale im Gerngross-Center zu einem Treffpunkt für akti-

ve Wienerinnen und Wiener machen. Decathlon betreibt sieben Filialen in ganz Österreich, davon vier in Wien und Umgebung. Neben den Stores im Gerngross-Center, im Columbus-Center und im Gewerbepark Stadlau plant das Unternehmen Ende 2026 eine weitere Filiale in Floridsdorf. „Österreich hat sich für Decathlon zu einem dynamischen Markt in Europa entwickelt. Die Nachfrage wächst, die Standorte laufen gut, und die positive Resonanz unserer Kundinnen und Kunden auf unsere Produkte bestärkt uns darin, unseren Wachstumskurs konsequent fortzusetzen“, so Aguilo.

(red/chm)

DECATHLON ÖSTERREICH

Kaufhaus Gerngross
Mariahilfer Straße 42-48
www.decathlon.at



„Sport verbindet Menschen“, meint Ana Aguilo, Country Leaderin von Decathlon Österreich.

© Decathlon/Romar Ferry

12., MEIDLING

Stimme im Einklang mit der Identität



Monika Lämmerer stärkt kommunikative Fähigkeiten ihrer Kundinnen und Kunden.

© Selina Palla

Monika Lämmerer begleitet Menschen dabei, ihre Stimme bewusst einzusetzen und ihre Geschichten wirkungsvoll zu erzählen. Die Unternehmerin verbindet langjährige Erfahrung aus Personalmanagement, Coaching, Training und Gesang. Im Mittelpunkt stehen Stimme, Präsenz und Ausdruck, um Klarheit, Verständlichkeit und Sicherheit in der Kommunikation zu fördern. „Jeder Mensch verfügt über eine einzigartige Stimme und Ausdruckskraft. Mein Ziel ist es, Menschen dabei zu unterstützen, diese bewusst einzusetzen und selbstsicher aufzutreten“, erklärt Lämmerer.

Einen Schwerpunkt legt sie dabei auf die Begleitung von queeren insbesondere trans Personen, die ihre Stimme im Einklang mit ih-

rer Identität entwickeln und stärken möchten. Ziel ist ein respektvoller und sicherer Rahmen, in dem individuelle stimmliche Entwicklung ohne Bewertung möglich ist. „In der Arbeit mit queeren und trans Personen berücksichtige ich immer die individuelle stimmliche Ausgangssituation. Manche trans Personen befinden sich noch in einem Veränderungsprozess, andere haben diesen bereits abgeschlossen - darauf wird das Training gezielt abgestimmt“, so die Unternehmerin.

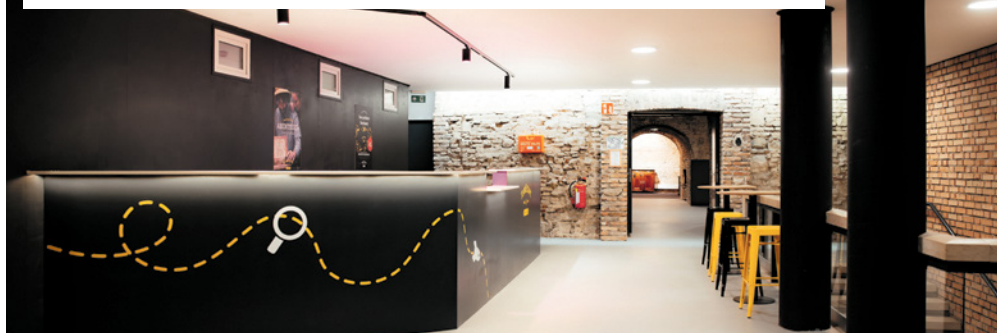
(red/chm)

VOICE & VISION E.U.

Oswaldgasse 39
0699 / 181 682 33
voiceandvision.at

1., INNERE STADT

Abenteuer im Keller



© Stefanperspective (2)



„Menschen suchen heute wieder vermehrt nach echten Erlebnissen“, sagen Daniel Sattler und Christoph Dopplinger (oben v.l.). Als „TeamEscape Wien“ bieten sie im Kellergewölbe des Schottenstifts fünf Escape Room-Erlebnisse im historischen Umfeld an (Eingangsbereich gr. Foto).

Ein Escape-Abenteuer der besonderen Art haben Daniel Sattler und Christoph Dopplinger geschaffen: Unter der Erde, in den Kellerräumlichkeiten des altherwürdigen Schottenstifts, haben sie auf 1500 Quadratmetern fünf mitreißende Escape-Erlebnisse in einer einzigartigen Kulisse etabliert. Die Geschichten der fünf Touren passen perfekt zur mystischen Atmosphäre der alten Steinmauern und setzen bewusst auf lokale Themen, historische

Elemente und typisch wienerisches Flair. Der Standort sei für ihr Konzept maßgeblich gewesen, sagen die beiden Jungunternehmer, die als Franchisenehmer von TeamEscape agieren - einem deutschen Franchisesystem mit mittlerweile rund 20 Standorten. „Das historische Kellergewölbe des Schottenstifts bietet mit seiner Größe, seinen langen Gängen, massiven Bögen und der besonderen Atmosphäre genau das, was man sich für ein immersives Escape Room

Erlebnis wünscht“, so Daniel Sattler. Zusätzlich entwickelt das Team auch interaktive Outdoor-Rallyes durch die Wiener Innenstadt, bei denen die Teilnehmenden spielerisch Wiener Geheimnisse entdecken können. (esp)

RAUSZEIT GMBH - TEAMESCAPE WIEN

Freyung 6, Keller 1 und 2

0676 / 439 59 37

teamescape.com/wien

Bezahlte Anzeige

Rotraud A. Perner: Im Einsatz für die Lebens- und Sozialberatung

1984 war ich noch Haus- und Projektleiterin (in Teilzeit, weil gleichzeitig vielbeschäftigte Bezirksrätin und Landtagskandidatin) im Verein Jugendzentren der Stadt Wien, hatte soeben meine psychoanalytische Ausbildung abgeschlossen und plante, mich mit eigenem Institut für Projektberatung selbständig zu machen - mit dem Gewerbeschein „Psychologische Beratung“.

Da trat Herbert Schmidtmeier, Obmann des FWV, an mich heran, ich möge für die Handelskammerwahl 1985 für das 6. - das „Hoffnungsmandat“ - kandidieren - und das gewann ich mit dem Wahlkampfthema, wir psychologischen Berater müssten uns mit einer vergleichbaren Ausbildung aus der „Allgemeinen Innung“ herauslösen, um die Verbots-Bestrebungen der universitär ausgebildeten Psychologen zu überleben (was ich von meinen Psychotherapeutenkollegen wusste).

Es war für mich Vorsitzende nicht leicht, Kolleg:innen für einen Vorstand zu finden. Nur der Arbeitspsychologe Dr. Othmar Hill, ein Uraltfreund von mir, sagte gleich zu. Er war auch der einzige, der mich einmal bei meinen vielen Vorsprachen bei Politikern und Sektionschefs begleitete. Dann gründete ich die Bundes-



Verleihung des silbernen Ehrenzeichens der Republik im März 1993 durch Gesundheitsminister Michael Ausserwinkler an Rotraud A. Perner für die Gründung der Berufsgruppe der Lebens- und Sozialberater.

länderorganisation und übernahm auch dort den Vorsitz. Die erste Ausbildung konzipierten wir aber alle gemeinsam im Wiener Vorstand. Den Gesetzestext für die GewO-Novelle 1989 hingegen erarbeitete ich als Juristin gemeinsam mit Dr. Paul Kupka, dem obersten Juristen der WKO.

Als dann 1991 das Psychotherapiegesetz in Kraft trat, entsandte mich die WKO als ihre Vertretung in den neu gegründeten Psychothera-

piebeirat im Gesundheitsministerium, dem ich bis 2001 angehörte (und dort auch der Ethik-Kommission). Deswegen legte ich meinen Vorsitz in der WKW und WKO zurück, weil ich ja nun die Gesamtinteressen der Wirtschaftskammer zu vertreten hatte.

Als Juristin wie Ethikerin (evang. Theologin) protestiere ich daher gegen die Behauptungen von Nachfolger:innen, sie hätten die Berufsgruppe gegründet bzw. aufgebaut. Sie zählen erst seit 1991 - vorher waren sie nirgends dabei.

► www.perner.info

BUCHTIPP



Buch von Günther Bitzer-Gavornik (Hg.) „Lebens- und Sozialberatung in Österreich“, Facultas Verlag Wien 2012 / 2023 - derzeit in 5. überarbeiteter und ergänzter Auflage - „Lebens- und Sozialberatung in Österreich“ online kaufen.



© Aleksey Stemmer | stock.adobe.com

WKÖ-Wirtschaftsbarometer signalisiert langsame Erholung

Kosten und Bürokratie sind weiterhin die größten Wachstumsbremsen. WKÖ-Generalsekretär Jochen Danninger fordert, die Zuversicht durch weitere Entlastung zu stärken.

Laut aktueller Prognose des Instituts für Höhere Studien (IHS) wird das Wirtschaftswachstum zum Ende des Jahres an Fahrt gewinnen. Dennoch bleibt es verhaltener als in früheren Wachstumsphasen. Für 2026 bis 2030 erwartet das IHS ein BIP- (Bruttoinlandsprodukt-)Plus von durchschnittlich einem Prozent pro Jahr.

Auch der neue Wirtschaftsbarometer der WKÖ weist in Richtung Stabilisierung. Dafür hat die WKÖ im Mai und Juni 2026 mehr als 4300 Unternehmen quer durch alle Branchen und Bundesländer befragt. „Der Blick in die Zukunft ist zuversichtlicher, jedoch nicht unge-trübt“, fasst WKÖ-Generalsekretär Jochen Danninger die Aussagen des Wirtschaftsbarometers zusammen. Die Erwartungen zur Auftragslage, zum Umsatz und zur Kapazitätsauslastung fal-

len im Vergleich zu vorangegangenen Befragungen positiver aus. Auch bei der Beschäftigung zeichnet sich eine Trendwende ab.

Aber die Erholung bleibt fragil. Das lässt sich vor allem an der Investitionsbereitschaft der Betriebe ablesen. Immer noch entfällt der Großteil der in den nächsten Monaten geplanten Investitionen auf Ersatzanschaffungen (65 Prozent, Mehrfachnennungen waren möglich). Knapp ein Viertel der Betriebe plant in den kommenden zwölf Monaten überhaupt keine Investitionen.

Gleichzeitig gewinnen die für Wachstum und Beschäftigung unerlässlichen Neuinvestitionen nun wieder an Bedeutung: 32 Prozent der Betriebe wollen in neue Projekte investieren - das ist der höchste Anteil seit der Winterbefragung 2023.

Entbürokratisierung und Kostensenkungen haben Priorität

„Was es jetzt braucht, sind gezielte Impulse aus wirtschaftspolitischen Maßnahmen, die den Unternehmen Sicherheit geben und so die Investitionsbereitschaft steigern“, erläutert Claudia Huber, Leiterin der WKÖ-Abteilung für Wirtschaftspolitik.

Der WKÖ-Wirtschaftsbarometer zeigt auf, wo hier anzusetzen ist: Als stärkste Wachstumsbremsen nennen die Unternehmen die hohen Arbeitskosten (68 Prozent), bürokratische und regulatorische Anforderungen (52 Prozent) und den internationalen Wettbewerbsdruck (33 Prozent), außerdem die zu hohen Energiekosten (26 Prozent) sowie die allgemeine wirtschaftliche Unsicherheit (25 Prozent).

Neben der gerade erfolgten Lohnnebenkosten-senkung fordert Danninger deshalb weitere Entlastungsschritte, so zum Beispiel niedrige Arbeits- und Energiekosten sowie den consequenten Abbau bürokratischer Belastungen. (wkö)

► wirtschaftsbarometer.at

MARIE.WKO.AT

Lehre oder doch weiter Schule?

Viele Jugendliche entscheiden erst spät, wie es nach der Schule weitergeht. Der Sommer ist ideal, um Lehrberufe auszuprobieren und Fragen zu klären.

Das Zeugnis ist abgeholt, die Ferien beginnen. Für viele Jugendliche heißt das: ausschlafen, abschalten, Sommer. Für viele kommt aber auch eine Frage näher, die sich nicht einfach wegpacken lässt: Wie geht es nach der Schule weiter? Gerade in der 8. und 9. Schulstufe wird diese Frage konkret. Rund 170.000

Schülerinnen und Schüler in Österreich stehen vor einer Bildungsentscheidung. Weiter Schule? Lehre? Schnuppern? Noch einmal neu nachdenken?

Was dabei oft unterschätzt wird: Solche Entscheidungen fallen selten lange im Voraus. Die aktuelle Lehrlingsumfrage zeigt, dass sich mehr

als die Hälfte der befragten Lehrlinge innerhalb eines Jahres oder sogar erst innerhalb eines halben Jahres für ihre Ausbildung entschieden hat.

Der Sommer ist damit mehr als eine Pause. Er ist für viele eine gute Gelegenheit, Berufe wirklich kennenzulernen. (wkö)

Für den
gesamten Artikel
QR-Code scannen



„Brauchen steuerliche Verbesserungen“

Handelsagenten sind wichtige Partner der Wirtschaft. Weniger Bürokratie und steuerliche Verbesserungen würden die Branche stärken, sagt Wiens Fachgruppenobmann Fidelio Rupprecht.

Als Bindeglied zwischen Erzeugern und Händlern sorgen die 12.000 heimischen Handelsagenten für eine reibungslose Versorgung der Wirtschaft mit Gütern. Sie vermitteln jährlich Aufträge in Höhe von rund 31 Milliarden Euro. „Ein wichtiger Beitrag zur Wertschöpfung der heimischen Wirtschaft“, so Fidelio Rupprecht, Obmann der gut 2600 in Wien ansässigen Branchenmitglieder.

Handelsagenten arbeiten im Auftrag eines oder mehrerer Produzenten und vermitteln für sie Geschäftsabschlüsse mit heimischen Händlern. Für die Produzenten eine gute Möglichkeit, neue Märkte zu erschließen oder neue Produkte einzuführen. Die lokalen Händler profitieren von ihrer Expertise, Produktkenntnis und ihren Kontakten. Da sie als selbstständige Unternehmer auf Provisionsbasis arbeiten, sind sie zumeist auch die kostengünstigere Option zu angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Berufsstand fordert Verbesserungen

Im europaweiten Vergleich sieht Rupprecht die österreichischen Handelsagenten vor allem in steuerlicher Hinsicht benachteiligt. Er fordert eine Anhebung der Pkw-Angemessenheitsgrenze, bis zu der alle Anschaffungskosten eines solchen Fahrzeugs steuerlich absetzbar sind, von derzeit 40.000 Euro auf 55.000 Euro. Eine Maßnahme, die die WK Wien übrigens für alle Unternehmen fordert. Denn der Betrag wurde seit 20 Jahren nicht verändert. „Angesichts der Preisentwicklung und gestiegener technischer und ökologischer Anforderungen ist diese Grenze nicht mehr marktkonform“, so Rupprecht.

Kfz ist wichtigstes Betriebsmittel

Bei Gebrauchtwagen müsse außerdem immer der Kaufpreis als Bemessungsgrundlage

für die Angemessenheitsgrenze herangezogen werden. Jetzt ist das erst der Fall, wenn das Fahrzeug älter ist als fünf Jahre. Bis dahin gilt der Neupreis bei Erstzulassung als Referenzwert.

Dringend zu überarbeiten sei außerdem die Liste der vorsteuerabzugsberechtigten Fiskal-Lkw, die auf längst veralteten Kriterien beruht. Auch werden Handelsagenten beim Vorsteuerabzug von Pkw aktuell wie Privatanwender behandelt, obwohl das Kfz ihr zentrales Betriebsmittel darstellt. Auch hier brauche es dringend Änderungen, so Rupprecht.



Fidelio Rupprecht ist Obmann der 2600 Wiener Handelsagenten.

© Sabine Windsor

Ausgleichszahlungen über mehrere Jahre versteuern

Weiters kritisiert er die derzeitige steuerliche Behandlung von Ausgleichszahlungen für Handelsvertreter infolge Beendigung ihres Vertragsverhältnisses mit Produzenten - als Entschädigung für künftig entgangene Provisionen aus bleibenden Kundenbeziehungen. Diese Zahlungen werden aktuell im Jahr der Auszahlung voll versteuert. Um die Steuerlast abzumildern, fordert die Branchenvertretung eine Aufteilung auf drei Jahre.

Last, not least drängen die Handelsagenten auf ein Durchforsten und Auslichten der bürokratischen Anforderungen, mit denen Unternehmer hierzulande täglich konfrontiert sind - von Aufzeichnungs- über Aufbewahrungs- bis zu Meldepflichten.

„Handelsagenten sind das Rückgrat eines funktionierenden Vertriebs. Sie schaffen Wertschöpfung, tragen Verantwortung und Risiko und bringen Innovation. Damit sie diese wichtige Rolle auch künftig erfüllen können, brauchen sie spürbare steuerliche Entlastungen und faire Rahmenbedingungen für ihre tägliche Arbeit“, so Rupprecht abschließend.

(esp)



Mit Sicherheit zum Erfolg

■ Fachausbildung zur Sicherheitsfachkraft – gemäß SFK-VO

30.9.2026 – 30.1.2027
wifwien.at/43245x

■ Fachausbildung zur Sicherheitsfachkraft plus

8.2. – 16.6.2027
wifwien.at/43250x

Kostenloser Infotermine
19.1.2027

Bleib neugierig.



Ideen aus Wien

In der Sprechstunde der WIENER WIRTSCHAFT stellen Betriebe ihre Geschäftsideen vor



© Maria Noisternig

IT-Dienstleistung

„Viele erfahren erst durch uns, dass eine Kundin oder ein Kunde verstorben ist.“

Lisbeth Habusta, sHEIRlock Software GmbH

Wenn jemand stirbt, wissen die Hinterbliebenen oft nicht, welche Bankkonten und Sparbücher existieren, ob es eine Lebensversicherung gibt oder ob wertvolle Gegenstände bei Pfandleihern eingesetzt wurden. Vermögensnachforschungen gestalten sich daher oft schwierig und sind lückenhaft. Die Wiener Jungunternehmerin Lisbeth Habusta hat gemeinsam mit ihrem Kollegen, Kilian Köck, 2024 genau dafür eine IT-Lösung entwickelt, die vor allem Notariaten die Arbeit erleichtert. Denn bei sHEIRlock Software

reicht es, den Namen der verstorbenen Person und wenige zusätzliche Daten einzugeben und schon werden rund 500 Banken, Versicherungen, Payment Service Provider, Verkehrsbetriebe, Lotterien und andere Einrichtungen in minutenschnelle angefragt, ob es mit ihr eine Geschäftsbeziehung gab. Ist das der Fall, dann erhalten die mit der Abwicklung der Verlassenschaft beauftragten Gerichtskommissäre die entsprechenden Daten, auch Leermeldungen werden gesammelt. Wer möchte, kann die Anfragen auch regional einschränken.

„Viele Institutionen erfahren erst durch diese Anfrage, dass ihre Kundin bzw. ihr Kunde verstorben ist“, sagt Habusta, die sich vor der Un-

ternehmensgründung schon viele Jahre mit Vermögensnachforschungen beschäftigt hat. Nach einer anfänglich kostenlosen Testphase hat sie heute bereits viele zahlende Kunden, die laufend mehr werden. Und es werden immer mehr Institutionen an ihr System angebunden. „Wir wollen möglichst viel abdecken und ergänzen auch immer wieder neue Features“, sagt die Unternehmerin. Auch den Einsatzbereich ihres Produkts haben die beiden mittlerweile erweitert - sie decken nun auch Erwachsenenvertretungen und Anfragen für eingetragene Erbende ab. „Wir haben alles sehr einfach gestaltet, eine Einschulung ist nicht nötig“, sagt Habusta. (gp)

► www.sheirlock.com

Lebens- und Sozialberatung

„Ich schaffe Räume für Reflexion, Klarheit und Wachstum - beruflich wie persönlich.“

Patrick Thiemer, diplomierter Lebens- und Sozialberater



© Foto Studiozone

Es gibt keine Situation, die man nicht lösen kann. Was den Weg zeigt, ist die eigene Einstellung. Das ist das Credo von Patrick Thiemer, Lebens- und Sozialberater, Coach, Supervisor und diplomierter Sozialpädagoge. „Ich unterstütze Menschen, Teams und Organisationen dabei, Herausforderungen zu reflektieren, neue Perspektiven zu entwickeln und nachhaltige Lösungen zu finden“, sagt er. Besonders spezialisiert ist Thiemer auf die Begleitung von Familien, Jugendlichen und Erwachsenen. „Dabei geht es immer wieder um Themen wie persönliche Ent-

wicklung, Resilienz oder den verantwortungsvollen Einsatz von KI und Social Media im Alltag und im beruflichen Kontext“, so der Berater. Was ihn bewegt, ist die Überzeugung, dass Entwicklung möglich ist, wenn Menschen „gesehen, ernst genommen und professionell begleitet“ werden. Umso wichtiger, als permanenter Wandel, steigende Anforderungen und komplexe Lebens- und Arbeitssituationen für viele eine große Herausforderung darstellen. Organisationen müssen sich wiederum damit auseinandersetzen, nicht nur ihre Strukturen, sondern auch die

Menschen dahinter zu stärken. Thiemer verbindet Fachwissen mit Menschlichkeit und klarem Blick auf Ressourcen. „Meine Aufgabe sehe ich darin, Räume für Reflexion, Klarheit und Wachstum zu schaffen - sowohl im persönlichen als auch im beruflichen Kontext.“ (esp)

► patrickthiemer.com

Kälte- und Klimatechnik

„Mit unserer Spezialkamera können wir Lecks in Kälteanlagen frühzeitig orten.“

Ivan Lovric, Geschäftsführer Kalox GmbH



Kälteanlagen sind in vielen Betrieben im Einsatz - von der Lebensmittelbranche über die Pharmaindustrie bis zur Gastronomie oder großen Rechenzentren. Und sie verwenden meist Gase als Kältemittel. Problematisch wird es dann, wenn es in der Kälteanlage eine Undichtheit gibt, über die das Kältemittel ausströmt, das Leck aber nicht genau geortet werden kann.

Damit war auch Ivan Lovric konfrontiert. Der Meister für Kälte- und Klimatechnik war lange in dieser Branche tätig, zuletzt bei einem

internationalen Konzern. Dort stieß er auf eine Technologie, die es ermöglicht, Gasaustritte zu visualisieren und damit genau zu lokalisieren. Hierzulande gab es jedoch keinen Anbieter dafür. Und für einzelne Betriebe ist die Anschaffung der benötigten Spezialkamera zu teuer.

Schäden vermeiden, Kosten sparen

Lovric sah die Marktchance. Er schaffte eine derartige Spezialkamera an und gründete 2023 mit Oliver Kacarevic, Fachmann für Gasgeräte, die Kalox GmbH. „Mit unserer Kamera machen wir Gasaustritte in Kälteanlagen sichtbar. So können wir die Lecks verlässlich orten, auch an schwer zugänglichen Stellen und bei vollem Betrieb“, sagt er. Das reduziert nicht nur teure Gasverluste, sondern auch Ausfallzeiten durch

defekte Anlagen. Nicht zuletzt hilft das frühe Erkennen von Undichtheiten auch dabei, Umweltbelastungen durch Gasaustritte zu verhindern. Besonders interessant seien präventive Checks, betont Lovric. „Bis Kälteanlagen eine Undichtheit melden, dauert es meist länger. Wir können Leckagen schon lange davor aufspüren und so Ausfälle und Verluste vermeiden.“

Zu den Kunden zählen Betreiber großer Kälteanlagen, Energieversorger, Aerosol-Produzenten und technische Gebäudeausrüster. Für die nähere Zukunft wolle man sich „als führender Partner für visuelle Lecksuche in Österreich und Europa festigen und die von uns genutzte Technologie noch tiefer in industrielle Prozesse integrieren“, betont der Geschäftsführer. (esp)

► www.kalox.at

Verkauf von Speiseeis

„Mein Konzept verbindet klassischen Eisgenuss mit moderner Selbstbedienung.“

Daniela Babatcheva, Inhaberin 24h-Softeisautomat Altes AKH

Eine süße, eiskalte Erfrischung im Grünen inmitten der heißen Stadt: Daniela Babatcheva hat sich mit ihrem 24-Stunden-Softeisautomaten im Jahr 2023 einen langersehnten Traum erfüllt und ein freudebringendes Angebot im Alltag der Menschen geschaffen - ein spontaner Genussmoment beim Spaziergang, nach der Arbeit oder auch in der Nacht. Der Selbstbedienungsautomat befindet sich nun schon den dritten Sommer im Park des Alten AKH, hat rund um die Uhr geöffnet und bietet jede Woche neue, kreative Sorten, wie Granatapfel oder Buttermilch-Zitrone.

Große Liebe von klein auf

„Seit ich klein war, liebe ich Eis. In meiner Kindheit war ein Softeis-Automat in der Nähe unserer Wohnung, bei dem ich immer Eis gegessen und jede Portion genossen habe. Viele Jahre danach habe ich solche Automaten mit viel mehr Sorten in Honolulu, Hawaii gesehen“, erzählt Babatcheva. 2022 hat die Unternehmerin, die zuvor jahrelang im Finanzwesen großer

Handelskonzerne und in der Modebranche tätig war, mit der Recherche zu Softeis-Automaten begonnen. „Bereits seit den Studienjahren war es mein Traum, ein eigenes Geschäft zu haben für Shakes oder Eis. Ich experimentiere gerne zu Hause, kreierte für mich verschiedene



Eissorten aus Früchten, Hafermilch, aber auch salzige Eissorten, wie Gurke oder Tzatziki.“

Moderner Eisgenuss

Mit ihrem Projekt möchte sie Eis genau dort bereitstellen, wo Menschen gern unterwegs sind, unabhängig von Öffnungszeiten. Das Konzept soll klassischen Eisgenuss mit moderner Nahversorgung verbinden. Auf Wunsch der Kundinnen und Kunden ist seit diesem Sommer auch Kartenzahlung möglich. „Damit wird der Zugang noch einfacher und zeitgemäßer - ein kleiner, aber entscheidender Schritt in Richtung moderner Nahversorgung im öffentlichen Raum“, meint die Eisliebhaberin abschließend. (chm)

► instagram.com/softeisautomat24h.wien



Fragen und Antworten

Ein Auszug aus den aktuellen Fragen der Unternehmer an die Wirtschaftskammer

Steuerrecht

Wozu gibt es die UID-Nummer? Wie erhalte ich eine solche?

Die Umsatzsteueridentifikationsnummer (kurz: UID-Nummer) ist eine spezielle Registrierungsnummer, die an Unternehmerinnen und Unternehmern vom Finanzamt zugeteilt wird. Sie

dient im innergemeinschaftlichen Geschäftsverkehr als eindeutiger Unternehmensnachweis und ermöglicht eine korrekte umsatzsteuerliche Behandlung der Geschäftsfälle.



© blende11:photo | stock.adobe.com



© Alliance | stock.adobe.com

Das Finanzamt erteilt Unternehmerinnen und Unternehmern eine UID-Nummer von Amts wegen, wenn

- diese im Inland Lieferungen bzw. sonstige Leistungen erbringen, die sie zum Vorsteuerabzug berechtigen oder
- diese innergemeinschaftliche Erwerbe (Wa-

Steuerrecht

Welche Kriterien müssen erfüllt sein, um eine UID-Nummer zu bekommen?

- reneinkäufe aus der EU) tätigen oder
- sie den EU-One-Stop-Shop (EU-OSS) bzw. den Import-One-Stop-Shop (IOSS) in Anspruch nehmen.

Die Erteilung erfolgt mittels Bescheids, ebenso auch die Zurücknahme der UID-Nummer, z.B. bei einer Betriebsaufgabe.

Wirtschaftstreibende sind daher verpflichtet, jede Änderung, die für die Erteilung einer UID-Nummer relevant ist, dem Finanzamt binnen eines Kalendermonats mitzuteilen - insbesondere, wenn es sich um die Aufgabe einer unternehmerischen Tätigkeit handelt.

Gibt es Ausnahmen?

Darüber hinaus erhalten folgende drei Gruppen eine UID-Nummer auf Antrag:

- Pauschalierte Land- und Forstwirte
- Unternehmen, die nur Umsätze ausführen, die den Vorsteuerabzug ausschließen (z.B. Kleinunternehmer)
- Juristische Personen, die keine Unternehmereigenschaft besitzen

Diese müssen glaubhaft machen, dass sie die UID-Nummer für innergemeinschaftliche Lieferungen, innergemeinschaftliche Erwerbe oder innergemeinschaftliche Dienstleistungen benötigen.

Steuerrecht

Wie sieht dies hinsichtlich der Kleinunternehmerregelung aus?

Kleinunternehmer können auch ohne Verzicht auf die Kleinunternehmerregelung eine UID-Nummer beim Finanzamt beantragen.

Sie müssen im Zuge dessen bestätigen, dass ausschließlich Umsätze ausgeführt werden, die

zum Ausschluss vom Vorsteuerabzug führen. Zusätzlich ist anzugeben, aus welchem Grund die UID-Nummer benötigt wird - etwa für innergemeinschaftliche Lieferungen, innergemeinschaftliche Erwerbe oder innergemeinschaftli-



© Proxima Studio | stock.adobe.com

che Dienstleistungen.

► wko.at/steuern/uid-nummer-umsatzsteuer-identifikationsnummer

Nachhaltigkeitsservice

Wie lange müssen betriebliche Abfallaufzeichnungen aufbewahrt werden? Was muss dabei dokumentiert werden?

Abfallaufzeichnungen müssen grundsätzlich sieben Jahre lang und getrennt von anderen Geschäftspapieren aufbewahrt werden. Sie sollen insbesondere Art, Menge, Herkunft und

Verbleib der Abfälle nachvollziehbar dokumentieren.

Die Aufzeichnungen sind fortlaufend, nach Kalenderjahren und getrennt nach Abfallarten



© LIGHTFIELD STUDIOS | stock.adobe.com

zu führen.

► wko.at/abfall/abfall-betrieb

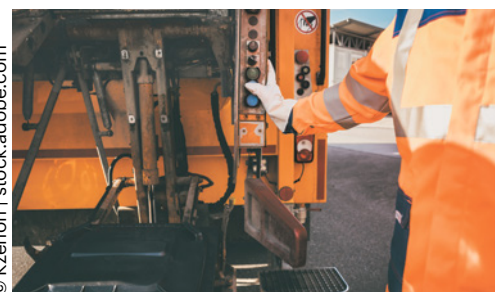
Nachhaltigkeitsservice

Dürfen Abfälle ohne Weiteres ins Ausland gebracht werden?

schreitenden Abfallverbringungen etwa ist zunächst zu prüfen, ob eine behördliche Notifizierung und Zustimmung erforderlich ist oder ob ein vereinfachtes Informationsverfahren ausreicht. Dafür maßgeblich sind, insbesonde-

re die Abfallart, die Gefährlichkeit, das Bestimmungsland und die vorgesehene Behandlung.

Diese Einstufungen sollten vor einem Abschluss eines Transportvertrages entsprechend geklärt werden.



Nein, denn der Transport von Abfällen ist generell sehr stark reglementiert. Bei grenzüber-





DIE APP, die man haben muss.

Jetzt neu: **PUSH-NACHRICHTEN**
nach Ihren Interessen einstellen



App Store



Play Store

Die WIENER WIRTSCHAFT als kostenlose App jetzt downloaden!

Diese Branding-Fehler sollten Unternehmen vermeiden

Unternehmen, die ihre Zielgruppe definieren, sich klar positionieren und auf gutes Design setzen, überzeugen. Branding Expertin Victoria Evstratova erklärt die „Dos & Don'ts“ beim Markenauftritt.

Die meisten kleinen und mittleren Unternehmen haben im Alltag andere Prioritäten als ihren Markenauftritt. Es geht um gute Arbeit, zufriedene Kundinnen und Kunden und volle Auftragsbücher. Das ist richtig so. Trotzdem wird ein Punkt oft unterschätzt: Der erste Eindruck entsteht lange bevor jemand die Leistung beurteilen kann. Die meisten Menschen entscheiden innerhalb weniger Sekunden, ob sie überhaupt Kontakt aufnehmen. Genau deshalb ist ein professioneller Markenauftritt ein Wettbewerbsvorteil. Branding-Expertin Victoria Evstratova hat sich auf die Begleitung von KMU, Ärzten und Therapeuten spezialisiert und erklärt fünf gängige Fehler, die Unternehmer bei ihrem Markenauftritt lieber vermeiden sollten.

1 Mit dem Logo beginnen

Viele glauben, Branding beginnt mit einem Logo. Tatsächlich beginnt es mit einer Frage: Für wen arbeite ich eigentlich? Wer seine Zielgruppe nicht klar definiert, trifft später unzählige falsche Entscheidungen in Design, Kundenkommunikation und Marketing.

2 Alles für alle anbieten

Gerade junge Unternehmen möchten möglichst viele Kunden erreichen. Deshalb sprechen sie

alle an. Am Ende fühlt sich jedoch niemand gemeint. Eine klare Positionierung wirkt oft mutiger. Sie macht ein Unternehmen aber deutlich leichter verständlich und besser merkbar.

3 Den eigenen Auftritt vernachlässigen

Eine Website aus den Anfangsjahren, unter-

5 Ein Rebranding zu lange aufschieben

Unternehmen entwickeln sich weiter. Neue Leistungen kommen dazu. Zielgruppen verändern sich. Der Markenauftritt bleibt oft derselbe. Ein Rebranding muss nicht alles neu machen. Oft reichen eine geschärfte Positionierung, eine moderne Website oder ein überar-

„Ein professioneller Markenauftritt zeigt Ihre Expertise und ist ein klarer Wettbewerbsvorteil.“

Victoria Evstratova, Expertin für Branding und Design

schiedliche Logos oder wechselnde Farben wirken schnell unprofessionell. Natürlich ersetzt gutes Design keine Qualität. Es entscheidet aber oft darüber, ob Interessenten diese Qualität überhaupt erkennen. Menschen kaufen leichter, wenn sie Vertrauen haben.

4 Zu spät an die Marke denken

Viele beschäftigen sich erst nach der Gründung mit ihrem Markenauftritt. Dann stehen Logo, Website oder Drucksorten bereits fest. Dabei

beitetes Erscheinungsbild. Wichtig ist, dass der Außenauftritt wieder das zeigt, was das Unternehmen heute tatsächlich leistet.

Tipp: externe Meinungen einholen

„Fragen Sie jemanden, der Ihr Unternehmen nicht kennt, ob er innerhalb von zehn Sekunden versteht, was Sie anbieten und warum er sich für Sie entscheiden sollte. Wenn die Antwort nicht eindeutig ist, lohnt sich ein Blick auf den eigenen Markenauftritt“, rät Evstratova den Unternehmerinnen und Unternehmern. (red/chm)

Bezahlte Anzeige

Ihre Büroadresse im 1. Bezirk
Wir geben Ihrem Business ein Zuhause!



- ✓ Geschäftsadresse
- ✓ Telefonservice
- ✓ Businessräume

1010 WIEN

Kontaktieren Sie uns jetzt!
+43 (1) 532 01 80 810
office@kmu-center.at

ab € 90,- Netto
im Monat

ZUR PERSON

Victoria Evstratova ist Gründerin des Wiener Branding- und Designstudios Brand Büro. Seit 2015 entwickelt sie Markenauftritte für Unternehmen – von der Positionierung über Corporate Design bis zur Website. Heute begleitet sie vor allem KMU und Unternehmen aus dem Gesundheitsbereich beim Markenaufbau und Rebranding.
WWW.BRAND-BUERO.AT



© LENSUZ Photographie e.U.



© Westend61 / lyzs

Rückenwind für die Fachkräfte von morgen

Die Lehre soll in Wien noch stärker an den künftigen Bedarf an Fachkräften angebunden werden. Das haben sich WK Wien und Stadt Wien in ihrer Zukunftsvereinbarung vorgenommen.

Die Lehre ist eine der großen Stärken des heimischen Ausbildungssystems und ein zentraler Bildungsweg mit Zukunft. Sie verbindet facheinschlägige Praxisausbildung im Betrieb mit fachtheoretischem Wissen in der Berufsschule und schafft damit eine besonders enge Verbindung zwischen Ausbildung, Arbeitswelt und wirtschaftlicher Entwicklung. Gerade in einer wachsenden Stadt wie Wien ist diese Form der Ausbildung von hoher Bedeutung: Sie eröffnet jungen Menschen konkrete berufliche Perspektiven, unterstützt Betriebe bei der Sicherung qualifizierter Fachkräfte und leistet einen wichtigen Beitrag zur Stärke des Standorts.

Wirtschaftskammer Wien und Stadt Wien wollen deshalb die Lehre gemeinsam weiterentwickeln. In ihrer Zukunftsvereinbarung haben sie festgehalten, wie das bis 2030 konkret geschehen soll. Im Mittelpunkt stehen bessere Zugänge, mehr Durchlässigkeit, hochwertige Ausbildungsbedingungen und eine stärkere Orientierung an Zukunftsbranchen.

So soll die Lehre als moderner und zukunftssicherer Karriereweg positioniert und ein zielgerichtetes Modell zur Unterstützung betrieblicher Ausbildung in strategischen Zukunftsbranchen geprüft werden. Stärker sichtbar gemacht werden sollen die Höhere Berufliche Bildung, „Lehre mit Matura“, „Lehre

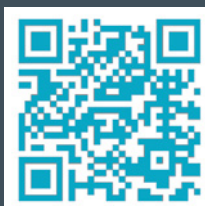
nach der Matura“ und „Matura und Lehre“. Weiters sollen Lehrlinge beim Einstieg, Übergang und Abschluss unterstützt und Lehrbetriebe serviceorientiert entlastet werden. Eine Umfrage unter Wiener Betrieben soll Anreize zur Lehrlingsausbildung identifizieren. Nicht zuletzt soll auch in die Lernumgebung der Berufsschulen investiert werden.

Alle Details zum Leuchtturmprojekt Lehre stehen in der Zukunftsvereinbarung. (red)

ZUKUNFT IM BLICK

Kostenloser Download der Zukunftsvereinbarung von WK Wien und Stadt Wien mit allen elf Leuchtturmprojekten plus Infos und Daten zur aktuellen Lage des Wirtschaftsstandorts Wien:

**WKO.AT/WIEN/
ZUKUNFTSVEREINBARUNG**



Direkt zur
Zukunfts-
vereinbarung

BUCHHALTUNGSTIPPS



© Florian Wieser

Berufsprüfungssprecher Thomas Stefan Wurst.

Mehr Zeit fürs Wesentliche

Für Ein-Personen-Unternehmen ist Zeit eine der wertvollsten Ressourcen. Wer sich z. B. nicht selbst mit komplexer Lohnverrechnung beschäftigen muss, kann sich voll auf das eigene Geschäft konzentrieren. Die Auslagerung der Personalverrechnung bietet dafür eine einfache und sichere Lösung.

Rechtssicherheit und Aktualität: Externe Dienstleister kennen die aktuellen gesetzlichen Vorgaben im Bereich Lohnsteuer, Sozialversicherung und Arbeitsrecht genau und sorgen für eine korrekte Abwicklung.

Zeitersparnis: Statt sich in komplizierte Vorschriften einzuarbeiten, können Sie sich auf Ihre Kunden und Ihr Wachstum fokussieren.

Planbare Kosten: Die Mehrheit der Anbieter arbeitet mit klaren, transparenten Preisen – oft als Pauschale pro Mitarbeiter – und vermeidet teure Fehler oder Nachzahlungen.

Persönliche Unterstützung: Sie erhalten kompetente Beratung bei arbeitsrechtlichen Fragen, bei der Gestaltung von Dienstzetteln und Verträgen und bei behördlichen Themen.

Digitale Abwicklung: Moderne Tools mit ihren Schnittstellen zur Personalverrechnung ermöglichen eine einfache, schnelle und ortsunabhängige Zusammenarbeit.

Flexible Lösungen: Ob vollständige Auslagerung oder punktuelle Unterstützung – die Leistungen lassen sich genau an Ihren Bedarf anpassen.

NÄHERE INFOS & KONTAKT
Der Buchhalter in Ihrer Nähe:
www.buchhaltung.wien

NOW GREEN
ECONOMY DAYS
22. - 23. SEPTEMBER
wko.info/now-green-economy-days

DER STROMMARKT *wird neu geregelt*

Das Elektrizitätswirtschaftsgesetz bringt neue Rahmenbedingungen für den heimischen Strommarkt. Die Möglichkeiten, an diesem aktiv teilzunehmen, werden für Private und Unternehmen verbessert und damit interessanter.

VON PIA MOIK

In den letzten beiden Jahrzehnten veränderte sich der Strommarkt stark und gewann an Dynamik. Grund ist in erster Linie der höhere Anteil an erneuerbaren Energien und die hier steigende Zahl an Marktteilnehmenden. So gibt es österreichweit allein an Photovoltaik über 600.000 Anlagen, die u.a. privat betrieben werden. Um den Veränderungen am Markt Rechnung zu tragen und sicherzustellen, dass die Energieversorgung auch in Zukunft zuverlässig aufrecht erhalten bleibt, sorgte der Gesetzgeber für einen neuen Ordnungsrahmen. Das Günstiger-Strom-Gesetz wurde Ende letzten Jahres abgesegnet und beinhaltet außerdem von der EU geforderte Regularien hinsichtlich einer EU-rechtskonformen Marktordnung.

Der „aktive Kunde“

Ein Kernelement des neuen Rechtsrahmens ist das Elektrizitätswirtschaftsgesetz (ElWG), das

schrittweise umgesetzt wird. Mit 1. Oktober 2026 treten die nächsten wesentlichen Änderungen in Kraft. Hier startet mit dem sogenannten „aktiven Kunden“ ein neues Konzept der Teilnahme am heimischen Strommarkt, das sowohl Private als auch Unternehmen betrifft, die nicht im Hauptberufszweig der Energiewirtschaft angehören.

Lieferantenverpflichtungen ab bestimmter Schwellenwerte

Damit wird das bisherige, starre Modell der Energiewirtschaft, das bis dato aus Erzeugenden, Händlern, Netzbetreibern oder Kunden bestand, aufgeweicht. Stromverbraucher bekommen die Möglichkeit, nicht mehr lediglich passiv Strom zu beziehen, sondern in einem geregelten Rahmen aktiv am Strommarkt teilzunehmen. Das kann etwa durch Erzeugen, Speichern, Verkaufen oder Teilen von Energie erfolgen, ohne dabei zu einer Energiegemeinschaft

gehören zu müssen. Auch zum Lieferanten wird man als aktiver Kunde nicht automatisch. Erst ab einer gewissen Größe können aktive Kunden Lieferantenverpflichtungen einholen, wie etwa Informationspflichten im Fall von Änderungen oder das Erstellen von Lieferbedingungen. Für Privathaushalte liegt die Grenze der Leistungsfähigkeit ihrer Erzeugungsanlage bei 30 Kilowatt-Peak (kWp), um unter diese Verpflichtungen zu fallen. Für Betriebe oder Organisationen liegt der Schwellenwert der gemeinschaftlichen Energienutzung bei 100 kWp.

Peer-to-peer-Verträge

Eine weitere Neuheit ab 1. Oktober sind Peer-to-Peer-Verträge: Hier wird ein Energienutzungsvertrag direkt zwischen Erzeugern und Verbrauchern abgeschlossen. Bisher benötigte es hierfür eine juristische Person, wie Vereine oder Genossenschaften - was ab 1. Oktober nicht mehr notwendig ist.

Stromliefer- und Netzverträge weiterhin notwendig

Denn nichtsdestotrotz brauchen alle aktiven Kunden im Sinne der Versorgungssicherheit laut Gesetzgeber einen bestehenden Stromliefer- wie auch einen Netzvertrag. Was die Tarife betrifft, ist hingegen noch einiges offen. Denn das ELWG sieht ab 1. Jänner Änderungen der Tarifbestimmungen vor. Deren Höhe ist gerade in Verhandlung, mit Ergebnissen ist frühestens im Herbst zu rechnen.

Wie es funktioniert, Energie zu teilen

Genau Infos, welche Chancen, Möglichkeiten, aber auch Herausforderungen das ELWG bereithält oder welche Unterstützungsmöglichkeiten es gibt, erhält man im „Energiefrühstück“, das im Rahmen der NOW Green Economy Days (siehe Kasten unten) stattfindet. Bei dieser Veranstaltung kommen auch jene Organisationen zu Wort, die das Teilen von Strom bereits in der Praxis umsetzen. Eine davon ist die „Grätzl Energie“, die als erste erneuerbare Energiegemeinschaft Wiens 2021 startete. „Die neue Gesetzeslage ermöglicht der Grätzl Energie eine weitere Optimierung des Angebotes für seine Mitglieder“, freut sich Roland Kuras. Er ist Vorstand der Grätzl Energie und Geschäftsführer des Beratungsunternehmens PowerSolution, das die Grätzl Energie mitbegründete. Dazu Kuras: „Wir wollen die Energiewende für alle zugänglich machen. Mit gemeinschaftlicher Energie, echter Teilhabe und klaren Strukturen schaffen wir eine nachhaltige Zukunft.“

Österreich sei im Vergleich zu vielen anderen europäischen Ländern sehr weit in der Umsetzung der regulatorischen Rahmenbedingungen für Energiegemeinschaft, beschreibt Kuras. Man habe in den Jahren sehr viel vonseiten der Netzbetreiber getan. Doch wo wären noch Verbesserungen nötig? „Für eine bessere Steuerung und Regelung der Energiegemeinschaften



Das Unternehmerehepaar Johannes und Michaela Cech steht hinter Lieblingsenergie.

© Alexander Bayer



Roland Kuras (PowerSolution) ist Vorstand der Grätzl Energie, Wiens erster Energiegemeinschaft.

© PowerSolution / Luise Reichert

wäre für die Auslesung der Daten eine vereinfachte Auslegung sowie eine einheitliche Lösung nötig - direkt am Smart Meter“, gibt Kuras zu bedenken.

20 Jahre Fixpreis

Das Prinzip der Energiegemeinschaft neu gedacht haben Michaela und Johannes Cech mit der „Lieblingsenergie“. Unternehmen oder Privatpersonen erwerben hier ein langfristiges Strombezugsrecht an einer österreichischen Photovoltaikanlage - bezahlt wird einmalig ein Fixpreis für ein 20 Jahre gültiges Strombezugsrecht. Vorab wird der Bedarf berechnet und daraus der jährliche Bezugsrahmen in Kilowatt-Peak abgeleitet. „So kann man einen Teil der Strombeschaffung langfristig preislich planbar machen, ohne dass es zu Erhöhungen kommt und ohne selbst eine PV-Anlage errichten zu müssen“, sagt Michaela Cech. Das Modell eignet sich sowohl für private als auch betriebliche Verbraucher. „Das kann letztendlich jeder machen, von

Privatpersonen bis hin zu Gewerbebetrieben mit Produktionshallen“, ergänzt Johannes Cech: „Wir führen hier große PV-Anlagenbetreiber mit Endkunden zusammen.“ Benötigt man im Jahresvergleich mehr Strom als im Bezugsrahmen vereinbart, wird für die zusätzliche Menge ein Verrechnungspreis pro Kilowatt-Stunde (kWh) bezahlt. Der wird einmal jährlich festgelegt und richtet sich nach dem Marktpreis. Dasselbe gilt bei einem geringeren Verbrauch. Hier erhält man den Verrechnungspreis zurück. Wenn sich Pläne ändern und zum Beispiel der Betrieb in dieser Zeit aufgegeben wird, gibt es mehrere Möglichkeiten. So kann entweder der Strombezug weiterverkauft oder an andere Adressen in Österreich weitergegeben werden.

Interessant ist das Konzept übrigens auch für die PV-Anlagenbetreiber. Anstatt kleinerer Umsätze, die über die Jahre verteilt bezahlt werden, erhalten diese sofortige Liquidität, was als Eigenkapital für nächste Projekte genutzt werden kann.

INFO-VERANSTALTUNGEN ZU BETRIEBLICHER NACHHALTIGKEIT

NOW GREEN ECONOMY DAYS

Am 22. und 23. September finden in der WK Wien die NOW Green Economy Days statt. An diesen beiden Tagen können sich Wiener Wirtschaftstreibende kostenfrei in verschiedenen Veranstaltungsformaten über betriebliche Nachhaltigkeit informieren. In Workshops und Vorträgen beleuchten Top-Expertinnen und Experten Herausforderungen wie auch

Chancen und Möglichkeiten, die sich aus geänderten gesetzlichen Rahmenbedingungen ergeben.

wko.info/now-green-economy-days

ENERGIEFRÜHSTÜCK

Mehr Informationen über das ELWG gibt es beim „Energiefrühstück“ (Mittwoch, 23. September), das im Rahmen der NOW Green Economy Days stattfindet.

Diese Netzwerk- und Info-Veranstaltung widmet sich gezielt den Änderungen am Strommarkt aufgrund der neuen Gesetzeslage, Unterstützungsmöglichkeiten sowie Best Practices.

Energiefrühstück -
mehr Infos und
Anmeldung:



Chancen in Afrikas Wachstumsmärkten nutzen

Der Africa Day 2026 bringt Fachleute, Unternehmen und Entscheidungsträger zusammen und bietet praxisnahe Einblicke in aktuelle Marktchancen auf dem afrikanischen Kontinent.

Der Africa Day 2026 findet am 19. Oktober in der WKÖ statt und ist die größte Wirtschaftskonferenz und b2b-Plattform zu Afrika in Österreich. Die Entwicklungsdynamik und geopolitischen Veränderungen auf dem Kon-

tinent eröffnen attraktive Geschäftschancen, auch wenn es durchaus Risiken gibt. Angesichts der Herausforderungen ist jetzt der richtige Zeitpunkt, um sich intensiver mit Afrika als Zukunftsmarkt auseinanderzusetzen. Hochkaräti-

ge Sprechende aus Afrika, Österreich und Drittländern teilen im Rahmen des Africa Day ihre Perspektiven und zeichnen ein aktuelles Bild der wirtschaftlichen Entwicklungen. Zusätzlich stehen Ihnen die WKÖ-Wirtschaftsdelegierten aus Afrika für Beratungsgespräche zur Verfügung. An den beiden folgenden Tagen können Sie sich zudem online mit afrikanischen Unternehmen vernetzen.

(wkö)

► africa-day.at

Marketplace Austria 2026: Internationale Einkäufer treffen Österreichs Lebensmittelwirtschaft

Nutzen Sie die Gelegenheit, Ihre Produkte internationalen Einkäufern zu präsentieren und neue Exportmärkte zu erschließen.

Auf Grund des großen Erfolgs in den vergangenen Jahren organisiert die Außenwirtschaft Austria auch heuer wieder „Marketplace Austria for Food & Beverages“ für österreichi-

sche Nahrungsmittel- und Getränkefirmen sowie internationale Einkäufer des Lebensmittel-einzel- sowie des Groß-

handels. Das Branchenmeeting geht in seiner 20. Ausgabe am 14. Oktober in der WKÖ über die Bühne. Melden Sie sich als österreichischer Ausstellender an und treffen Sie Einkäufer aus über 40 Ländern zu b2b-Gesprächen in Wien.

(wkö)

► www.marketplacefood.at



WEITERE TERMIN-TIPPS

DEUTSCHLAND | LEBENSMITTEL- VERTRIEBSREISE IN BERLIN

Präsentieren Sie Ihre Lebensmittel- und Getränke bei Terminen mit Einkaufenden im Rahmen einer Wirtschaftsmission am 14. und 15. September in Berlin.

VIETNAM | BAHNINFRASTRUKTUR, SMART MOBILITY, URBANE & MARITIME TECHNOLOGIEN

Begleiten Sie vom 5. bis 8. Oktober eine Wirtschaftsmission nach Vietnam, um Chancen auszuloten.

ASERBAIDCHAN, GEORGIEN | WIRTSCHAFTSMISSION

Nehmen Sie vom 12. bis 16. Oktober an unserer Wirtschaftsmission in die aufstrebende Kaukasusregion teil.

MOLDAU | WIRTSCHAFTSMISSION

Begleiten Sie uns vom 20. bis 22. Oktober

nach Chisinau und lernen Sie Geschäftschancen kennen.

TSCHECHIEN | AUTOMOTIVE INDUSTRY 2026

Im Rahmen der Wirtschaftsmission am 21. Oktober nach Brünn können Sie sich während der Konferenz „Entwicklung der Automobilindustrie“ präsentieren.

ALBANIEN | INFRASTRUKTUR- UND BAUPROJEKTE

Werden Sie vom 27. bis 29. Oktober Teil der Wirtschaftsmission nach Tirana und erhalten Sie Zugang zu Projektentwicklern, öffentlichen Stellen und Bauunternehmen.

ÄGYPTEN | WASSERWIRTSCHAFT

Begleiten Sie unsere Wirtschaftsmission vom 1. bis 4. November nach Kairo und vernetzen Sie sich im Wassersektor.

UKRAINE | REBUILD: INFRASTRUKTUR & ENERGIE

Die Fachmesse & Konferenz „Rebuild Ukraine“ am 12. bis 13.

November in Warschau zeigt Projekte, Technologien, Ausrüstung und Investitionen zum Wiederaufbau der Ukraine und bietet ein vielseitiges Rahmenprogramm.

FINNLAND | AUSTRIA @ SLUSH 2026

Von 18. bis 19. November versammelt sich die internationale Tech- und Gründenden-Szene auf der Slush in Helsinki. Der österreichische Messestand auf der Konferenz ist Ihre perfekte Bühne.

AUSTRALIEN | INFRASTRUKTUR DER ZUKUNFT GESTALTEN

Der Fokus der Wirtschaftsmission vom 23. bis 27. November liegt auf dem Straßen-, Schienen- und Tunnelbau, der Wasserinfrastruktur sowie den Olympischen Spielen in Brisbane 2032.

ALLE VERANSTALTUNGEN:

[wko.at/aussenwirtschaft/
veranstaltungstermine](https://wko.at/aussenwirtschaft/veranstaltungstermine)



Platz schaffen für Betriebsflächen

Die Nachfrage in Wien nach neuen Gewerbegebieten ist ungebrochen, doch die Flächen werden knapp. Wie dennoch neue entstehen können.

Wie in vielen Großstädten wird es auch in Wien eng, wenn es um Flächen für Betriebe geht. Denn die Nachfrage seitens der Wirtschaft ist konstant hoch, durch Neuerbauung kann der Bedarf jedoch nicht gedeckt werden. Als Lösung für die Zukunft empfiehlt sich in Folge eine Nachnutzung von aufgegebenen oder stillgelegten Industrie- oder Gewerbeflächen („Brownfielding“), die gegebenenfalls durch frische Flächen ergänzt werden.

Modularer Gewerbepark

Wie Brownfielding funktionieren kann, zeigt der City Park Vienna im 23. Bezirk. Vor dem Umbau wurde der Standort von anderen Unternehmen genutzt, darunter Novartis, blieb jedoch wegen seiner guten öffentlichen und privaten Verkehrsanbindung interessant.

Die Fertigstellung der finalen Bauteile 3, 4 und 5 des City Park Vienna erfolgte 2024 in nachhaltiger Bauweise. Auf rund 40.000 m² vermietbarer Fläche wird Platz für unterschied-



Der City Park Vienna zeigt, wie aus nicht mehr genutzten Betriebsflächen neue entstehen und mit minimalem CO₂-Ausstoß betrieben werden können.

© GO ASSET Development

liche Nutzungsmöglichkeiten geboten, Light Industrial, Logistik und Büroflächen.

Nun, rund zwei Jahre später, liegt die Mietauslastung bei 92 Prozent, wie der Eigentümer, die Noveen Management Austria, mitteilt. Lediglich Büroflächen im Office Wing sowie eine komplette Light Industrial Unit mitsamt Büroflächen sind noch zu haben.

Nachhaltige Bauweise

Durch erneuerbare Energien wie Erdwärme, Solarthermie und Photovoltaik für den Strom wird ein nahezu autarkes Energiesystem ermöglicht. So wird die gesamte Betriebsfläche mittels Erdwärmesonden und Wärmepumpen

beheizt und gekühlt, wobei flexibel zwischen Heiz- und Kühlbetrieb gewechselt werden kann. Durchdacht ist ebenso die Grünraumgestaltung in Form von rund 1000 Bäumen am Areal. (pm)

► city-park-vienna.at

GREEN ECONOMY REPORT

Mehr Infos zu weiteren Wiener Vorzeigeprojekten wie dem City Park Vienna gibt es kostenfrei nachzulesen im Vienna Green Economy Report:

wko.at/wien/greeneconomy

Mit CERN kooperieren

Von 11. bis 12. November 2026 führt eine Wirtschaftsmission der Außenwirtschaft Austria zum europäischen Kernforschungszentrum CERN in der Schweiz. Ziel ist, österreichischen Unternehmen Zugang zu einem der herausforderndsten Beschaffungsmärkte der Welt zu eröffnen und vor Ort Chancen, Anforderungen und Erfolgsstrategien aufzuzeigen. Jeder teilnehmende Betrieb erhält im Zuge dessen die Möglichkeit, im Rahmen eines strukturierten Meetings mit den relevanten technischen bzw. Beschaffungsverantwortlichen zusammenzutreffen.

PROGRAMM & ANMELDUNG

wko.at/aussenwirtschaft/wirtschaftsmissionen->CERN



© Quality Stock Arts - stock.adobe.com



Baumeister:in – Vorbereitung auf die Befähigungsprüfung

Bereiten Sie sich mit solidem Know-how in Bautechnologie, praktischer Bauausführung, Projektmanagement u.v.m. auf die Befähigungsprüfung für Baumeister:innen vor.

Nächster Start: **28.8.2026**

wfiwien.at/51269x

Bleib neugierig.

**Jetzt
anmelden!**

Bezahlte Anzeige

Pharmakonzern investiert in ein neues Bürogebäude in Meidling

Das deutsche Unternehmen Boehringer Ingelheim erweitert seinen Campus in Meidling und investiert über 100 Millionen Euro in das energieeffiziente Bürogebäude für rund 1000 Mitarbeitende.

Das Pharmaunternehmen Boehringer Ingelheim erweitert seinen Campus in Meidling und hat den Grundstein für ein neues Büro- und Verwaltungsgebäude gelegt. Die Niederlassung befindet sich nahe der Unternehmenszentrale. In sieben Obergeschoßen sind Büroflächen und eine Besprechungslandschaft geplant, die künftig Platz für 990 Mitarbeitende bietet. Boehringer Ingelheim investiert mehr als 100 Millionen Euro in dieses Bauprojekt. Bei der Grundsteinlegung im Juli versenkten Pavol Dobrocky, Generaldirektor, Harald Freudenthaler, Leiter Global Facilities and Engineering, und Wilfried Zankl, Bezirksvorsteher Meidling, eine Zeitkapsel im Fundament, die unter anderem eine Urkunde und eine Projektbeschreibung enthielt.

Moderne Arbeitsräume flexibel nutzen

Dobrocky betont: „Mit dem neuen Gebäude bekennen wir uns klar zum Standort Wien. Wir investieren damit in die Zukunft unseres Unternehmens und in jene Menschen, die hier jeden Tag wichtige Arbeit leisten. Der Neubau führt Mitarbeitende zusammen, die derzeit auf meh-

rerer Standorten in Wien verteilt sind. Gleichzeitig entsteht am bestehenden Campus Raum für künftige Erweiterungen in Forschung und Produktion.“ In einem modernen Arbeitsumfeld können Mitarbeitende je nach Aufgabe jene Umgebung wählen, die sie gerade brauchen - von ruhigen Fokusbereichen über Co-Working-Flächen bis hin zu kreativen Meetingräumen.

Zudem setzte man bei dem neuen Bürokomplex auf ein nachhaltiges Energiekonzept, das auf Geothermie, Photovoltaik und Wärmepumpen basiert. Dazu wurden 90 Erdwärmesonden mit einer Tiefe von jeweils 150 Metern einge-



Bei der Grundsteinlegung wurde eine Zeitkapsel im Fundament des Gebäudes versenkt.

bracht, die rund 420 Kilowatt Leistung liefern. Der Tiefbau ist bereits fertiggestellt und nun beginnt der Hochbau. Das neue Bürogebäude soll 2027 fertiggestellt und bezogen werden. (chm)

DAS PROJEKT IN KÜRZE

- 4450 m² Grundstücksfläche
- Platz für 990 Mitarbeitende
- Geothermie mit Wärmepumpe für Heizen und Kühlen
- Garage mit 140 Pkw-Stellplätzen
- 152 Fahrradstellplätze



Kleinanzeigen

BUCHHALTUNG

BUCHHALTUNG & PERSONALVERRECHNUNG

Damit Sie den Kopf für Ihre Kunden frei bekommen!
Dienstleistung zu Pauschalpreisen.
Hr. Martin Blaschka, Tel.: 0660/267 73 78,
E-Mail: office@buchhaltung-blaschka.at
www.buchhaltung-blaschka.at

Steuerberaterin erledigt Buchhaltung, Lohnverrechn., Bilanz kostengünstig. Erstgespräch gratis.
0664/121 55 52, steuerberatung@auli-jakobin.at

Wir erledigen Ihre **Buchhaltung, Lohnverrechnung und Jahresabschluss.** Jede Branche, **Abrechnung Monatspauschale.** Erstgespräch kostenlos.
E-Mail: ulrich.langthaler@mcs-edv.at
Herr Ulrich LANGTHALER
MOBIL.: 0664 3071250

GESCHÄFTLICHES

KAUFE
jede MODELLEISENBAHN
Tel. 0664/847 17 59

IMMOBILIEN / REALITÄTEN

Gastbetrieb (am Faakersee) wegen Pensionierung zu verkaufen.
8 Zimmer und 1 Wohnung mit 45 m², 80 Sitzplätze im Innenbereich sowie 70 Plätze im Außenbereich.
Terrasse ist überdacht. Parkplätze vorhanden.
Gesamtgrundfläche: 2.800 m².
Auch für Bauträger Wohnungen interessant.
Bei Interesse wenden Sie sich bitte an:
office@werbeagenturwitty.at

GRÜNPFLEGE

Ihr Baumfällprofi
BLUMEN REGINA
Gartengestaltung
Baumfällungen
Grünflächenbetreuung
Erdtransport

Tel. 0699 126 54 973 www.blumen-regina.at
Rund um die Uhr rasche Hilfe bei Sturmschäden
Tel. 0664 20 162 80

WORTANZEIGEN-PREISE (exkl. MWSt):

- pro Wort bis 15 Buchstaben: 2,70 Euro
- Zuschlag für Blockschrift und fettgedruckte Wörter: 0,90 Euro

KLEINANZEIGEN-SERVICE
anzeigenservice@wienerwirtschaft.info



Chancen für EU-Projekte

Das neue „Team Austria“, Teil der EU-Investitionsstrategie „Global Gateway“, bündelt Förder-, Finanzierungs- und Beratungsinstrumente und schafft so Chancen für Österreichs Unternehmen.

Österreichische Unternehmen zu den Projekten des EU-Programms Global Gateway zu bringen - das ist das große Ziel des neuen Teams Austria, das nun im Außenministerium präsentiert wurde. Dazu arbeiten alle relevanten Stellen, wie das Außenministerium, das Finanz- und Wirtschaftsministerium, die Oesterreichische Kontrollbank, die Oesterreichische Entwicklungsbank, die Austrian Development Agency sowie die Wirtschaftskammer, zusammen.

In den kommenden Jahren entstehen in den globalen Wachstumsmärkten riesige Energie- und Infrastrukturprojekte. Darin liegt eine strategische Chance für Europa, denn wer diese Vorhaben gemeinsam mit den Partnerländern umsetzt, baut wirtschaftliche Beziehungen für Jahrzehnte auf. Dafür mobilisiert die EU-Investitionsstrategie Global Gateway 400 Milliarden Euro bis 2027. Das Team Austria verzahnt die österreichischen Förder- und Finanzierungsin-

strumente mit den europäischen, um die Chancen für die heimischen Unternehmen für diese Projekte zu erhöhen. Sie werden von der ersten Projektidee über die Umsetzung bis hin zum Schließen von Finanzierungslücken begleitet.

Das Team Austria wurde im Dezember 2025 gegründet und unterstützt seither Österreichs Teilnahme an der europäischen Global Gateway Strategie. In der Pilotphase bis Ende 2026 liegt der Schwerpunkt auf erneuerbaren Energien. (chm)

GLOBAL GATEWAY

Global Gateway ist die Investitions- und Partnerstrategie der EU zur Mobilisierung öffentlicher und privater Mittel für nachhaltige Infrastruktur und internationale Partnerschaften.

Zukunft der öffentlichen Beschaffung

Am 17. September 2026 findet erstmals im Stage 3 (3. Bezirk) das „Forum Öffentliche Beschaffung“ statt. Dieser Kongress löst das bisherige Format „Nutzen.Leben“ ab und wird von der Servicestelle für innovationsfördernde öffentliche Beschaffung sowie der Plattform für nachhaltige öffentliche Beschaffung organisiert. Die Veranstaltung soll nun als Plattform für Dialog und Innovation dienen, „für alle, die Verantwortung im öffentlichen Einkauf tragen und aktiv Zukunft gestalten wollen.“ Unter dem Motto „Wie sieht die öffentliche Beschaffung 2040 aus?“ beleuchten Expertinnen und Experten u.a. im Rahmen von Keynotes und interaktiven Sessions die zentrale Rolle der öffentlichen Beschaffung für die Gestaltung unserer Zukunft.

Im neuen Format „Forum Öffentliche Beschaffung“ integriert ist heuer erstmals die Konferenz „Ecovation“. Deren Ziel ist es, innovative und praxistaugliche Instrumente für die Beschaffungspraxis aufzuzeigen. Unternehmensvertreterinnen und -vertreter können kostenpflichtig über einen Networking-Pass daran teilnehmen.

MEHR INFOS UND ANMELDUNG
foeb.at

INSERIEREN IM „EXTRA“

20. AUGUST

- Gewerbeflächen und Gewerbeparks

3. SEPTEMBER

- Bildung
- Location für Firmenfeiern

17. SEPTEMBER

- Qualität aus Wien
- Nachhaltigkeit - CSR
- Wellness und Gesundheit

ANZEIGEN BUCHEN:
Werbeagentur Witty | T 0676 / 401 45 46
E e.witty@wienerwirtschaft.info

+++

WOCHENEND- UND NACHTDIENSTE

+++

+++

REPARATURDIENST FÜR ZAHNERSATZ

+++

25. bis 26. Juli 2026

Eurodental-Labor Wladislaw Graf,
Schreygasse 12A/5-6, 1020 Wien

Nach telefonischer Vereinbarung unter
0676/844 298 204

1. bis 2. August 2026

Dental PhDr.Sallahi, MSc,
Franz Jonas Platz 1/1, 1210 Wien

Nach telefonischer Vereinbarung unter
0676/329 35 82

ANZEIGEN BUCHEN: Werbeagentur Witty | T 0676 / 401 45 46 | E e.witty@wienerwirtschaft.info

IMPRESSUM

Herausgeber und Medieninhaber: Wirtschaftskammer Wien, 1020 Wien, Straße der Wiener Wirtschaft 1, T 01 / 514 50 - 1637, E wienerwirtschaft@wkw.at. Redaktion: Christina Michalka (DW 1718/chm), Pia Moik (DW 1311/pm), Gary Pippin (DW 1320/gp), Erika Spitaler (DW 1291/esp). CR: Martin Sattler. E-Mail: vorname.nachname@wkw.at. Änderung der Zustelladresse: DW 1342. Anzeigenverkauf: Erhard Witty, Roseggerstraße 30, 2604 Theresienfeld. T 0676 / 401 45 46. Anzeigenannahme: Annahme nur schriftlich per E-Mail an e.witty@wienerwirtschaft.info oder per Post an Erhard Witty (Adresse s. o.). Anzeigentarif Nr. 47,

gültig ab 1. 1. 2026. Hersteller: Mediaprint Zeitungsdruckerei Ges.m.b.H & Co KG, 1230 Wien, Richard-Strauss-Straße 16. Jahresbezugspreis: € 54. Für Mitglieder der Wirtschaftskammer Wien kostenlos. Nachdruck oder Verwendung in Online-Medien nur bei voller Quellenangabe gestattet. Grundlegende Richtung: Wahrnehmung der gemeinsamen Interessen aller Mitglieder der Wirtschaftskammer Wien. Offenlegung der Eigentumsverhältnisse nach dem Mediengesetz: Wirtschaftskammer Wien, 1020 Wien, Straße der Wiener Wirtschaft 1. Siehe auch: wko.at/offenlegung-wien. Verbreitete Auflage laut ÖAK: 115.042 (2. Hj. 2025).

Termine für Sie

Aus unserem Workshop- und Veranstaltungskalender



Friederike Heinrich leitet seit 15 Jahren eine Unternehmens- und Personalberatung.

© Evi Huber

Erfolgreich netzwerken mit Freude und Strategie

Es gibt viele Gründe, warum man den Besuch einer Netzwerkveranstaltung nicht als erfolgreich investierte Zeit empfindet. Die persönlichen und sehr individuellen Hürden sind nur einer der möglichen Gründe dafür. Beim Präsenz-Workshop „Anleitung zum erfolgreichen Netzwerken“ analysiert Expertin Friederike Heinrich mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern unterschiedliche Herausforderungen, damit diese in Zukunft bewusste Schritte und Aktionen setzen können. Ziel des Workshops ist es zu erarbei-

ten, wie man sich vor, bei und nach Netzwerkveranstaltungen richtig verhält und welche Dos and Don'ts zu beachten sind. Die Ausarbeitung einer Netzwerk-Strategie ist der erste Schritt, die Chancen bei Events wahrzunehmen.

INFOS & ANMELDUNG:

Donnerstag, 30. Juli, 14 bis 16 Uhr

Ort: WK Wien, 1020 Wien

wko.at/wien/veranstaltungen

Q „Erfolgreich netzwerken“

Mit KI-Tools effizienter arbeiten

Ein-Personen-Unternehmen müssen ihre knappen Ressourcen gut planen und einteilen, um alle Aufgaben gut erfüllen zu können. Victoria Reiter, Leiterin einer Marketingagentur und Expertin für Digital Marketing mit KI, gibt im Vortrag „Effizienter arbeiten mit KI-Tools für EPU“ eine Übersicht über kostengünstige KI-gestützte Softwares und Plattformen, die „Zeitfresser“-Tätigkeiten automatisieren können und so den Unternehmerinnen und Unternehmern bis zu

zehn Stunden wöchentlich an Zeitersparnis verschaffen. Reiter fokussiert sich dabei auf die Bereiche Content-Erstellung, Prozessmanagement, Marketing und Vertrieb.

INFOS & ANMELDUNG:

Dienstag, 4. August, 10 bis 12 Uhr

Ort: WK Wien, 1020 Wien

wko.at/wien/veranstaltungen

Q „Effizienter arbeiten“



Digital-Experting Victoria Reiter leitet eine Marketingagentur.

© Sophie Rieser



© crizzystudio | stock.adobe.com

Die Grundlagen des Arbeitsrechts

In diesem Präsenz-Workshop geben Expertinnen und Experten vom Rechtsservice Arbeits-, Sozial- und Steuerrecht der WK Wien einen Überblick über die wesentlichen Grundlagen des Arbeitsrechts und wertvolle Tipps, um arbeitsrechtliche Streitigkeiten zu vermeiden. Themen sind die Anwendung des zutreffenden Kollektivvertrags, das richtige Einstellen von Personal (Dienstvertrag, freier Dienstvertrag und Werkvertrag), die Einhaltung arbeitsrechtlicher Bestimmungen sowie Dienstverhältnisse

ordnungsgemäß beenden, um unnötiges Risiko zu vermeiden. Im Anschluss an den Vortrag haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer noch die Möglichkeit, Fragen an die Expertinnen und Experten zu richten.

INFOS & ANMELDUNG:

Dienstag, 4. August, 9 bis 12 Uhr

Ort: WK Wien, 1020 Wien

wko.at/wien/veranstaltungen

Q „Arbeitsrecht Basisworkshop“

Kunden digital erreichen

Was ist digitales Marketing, was kostet und was bringt es, wie können digitale Kanäle zusammenspielen und wie digital sind meine Kundinnen und Kunden? Was kann oder soll an andere Dienstleister delegiert werden? Beraterin und Trainerin Karin Gerbrich zeigt den Teilnehmenden im Präsenz-Workshop „Der digitale Weg zu Kundinnen und Kunden“ die verschiedenen Möglichkeiten im digitalen Marketing und liefert damit eine Entscheidungsgrundlage, ob und welche digitalen Marketinginstrumente im Betrieb eingesetzt werden können. Die Unter-

nehmerinnen und Unternehmer bekommen einen Überblick, welcher Kundenkreis von digitalen Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen profitieren kann. Zudem gibt es Tipps, wie der Erfolg dieser Maßnahmen von Beginn an überprüft werden kann.

INFOS & ANMELDUNG:

Dienstag, 11. August, 14 bis 16 Uhr

Ort: WK Wien, 1020 Wien

wko.at/wien/veranstaltungen

Q „Der digitale Weg“



Karin Gerbrich ist auf Marketing-Beratung und Web-Entwicklung spezialisiert.

© Blende14

Mit KI Chancen im Business nutzen

In einer Welt, die sich rasant verändert, bietet Künstliche Intelligenz (KI) enorme Chancen für Unternehmen, die bereit sind, diese Technologie zu nutzen. In diesem Online-Vortrag erklärt IT-Experte Martin Puaschitz den Teilnehmenden praxisnah und verständlich, wie sie KI im eigenen Betrieb implementieren können, um Prozesse zu optimieren, Innovationen voranzutreiben und sich so einen entscheidenden

Wettbewerbsvorteil zu sichern. Konkrete Beispiele und Best-Practice-Beispiele zeigen, wie KI bereits heute in verschiedenen Branchen erfolgreich eingesetzt wird.

INFOS & ANMELDUNG:

Montag, 24. August, 13 bis 14 Uhr

wko.at/wien/veranstaltungen

Q „KI im Business“

© Deemerwha studio | stock.adobe.com



NOCH MEHR TERMINE

MEINE HOMEPAGE ALS BASIS DER DIGITALEN KOMMUNIKATION

Donnerstag, 30. Juli, 10 bis 11.30 Uhr

Was soll eine Website leisten und mit welchem Aufwand muss man rechnen, wenn man damit Neukunden gewinnen möchte? Online-Marketingberater David Bongard erläutert in diesem Webseminar die Rolle der Website im Marketingmix.

► wko.at/wien/veranstaltungen

Q „Meine Homepage als Basis“

EINSTIEG INS CONTENT MARKETING

Montag, 3. August, 10 bis 11 Uhr

Marketing- und Kommunikationsberaterin Karin Wöhrer vermittelt in dem Webseminar, was Content Marketing ist und mit welchen professionellen Ansätzen EPU und KMU der erfolgreiche Einstieg gelingt.

► wko.at/wien/veranstaltungen

Q „Content Marketing“

SCHREIBFIT

Montag, 3. August, 14 bis 15 Uhr

PR-Beraterin Christine Steindorfer zeigt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern dieses Webseminars effiziente Grundtechniken, wie sie Vertrauen in ihr Schreiben fassen, ihre Kernaussagen verständlich auf den Punkt bringen und ohne Umwege treffsicher zu guten Texten kommen.

► wko.at/wien/veranstaltungen

Q „Schreibfit“

ERFOLGSMINDSET FÜR MEHR EINKOMMEN UND ERFOLG

Montag, 10. August, 14 bis 15.30 Uhr

Businesscoachin Maelle Wit zeigt den Teilnehmenden des Webseminars, wie sie mit dem richtigen Mindset im Unternehmen finanziellen Erfolg generieren können.

► wko.at/wien/veranstaltungen

Q „Das Erfolgsmindset“

MEIN BUSINESSPLAN

Dienstag, 18. August, 14 bis 16 Uhr

Unternehmensberater Wolfgang Fuchs zeigt im Präsenz-Workshop, wie man einen Businessplan schreibt, wer die Zielgruppe ist und welche Fragen dafür zentral sind.

► wko.at/wien/veranstaltungen

Q „Mein Businessplan“

DER WEG ZUM ERSTEN MITARBEITER

Donnerstag, 27. August, 9 bis 10.30 Uhr

Im diesem Webseminar erhalten die Teilnehmenden von Experten der WK Wien einen Überblick über alle wichtigen rechtlichen und organisatorischen Aspekte am Weg vom EPU zum Arbeitgeber.

► wko.at/wien/veranstaltungen

Q „Vom EPU zum Arbeitgeber“

ALLE WEITEREN EVENTS UNTER:

wko.at/wien/veranstaltungen



Sie haben ein Recht auf Ihr Recht.

Mit dem MUSTERPROZESSFONDS schaffen wir Rechtssicherheit.
Wir finanzieren richtungsweisende Gerichtsverfahren unserer
Mitglieder gegen unfaire Gesetzgebung – **bis zu den Höchstgerichten.**

wko.at/wien/musterprozess

